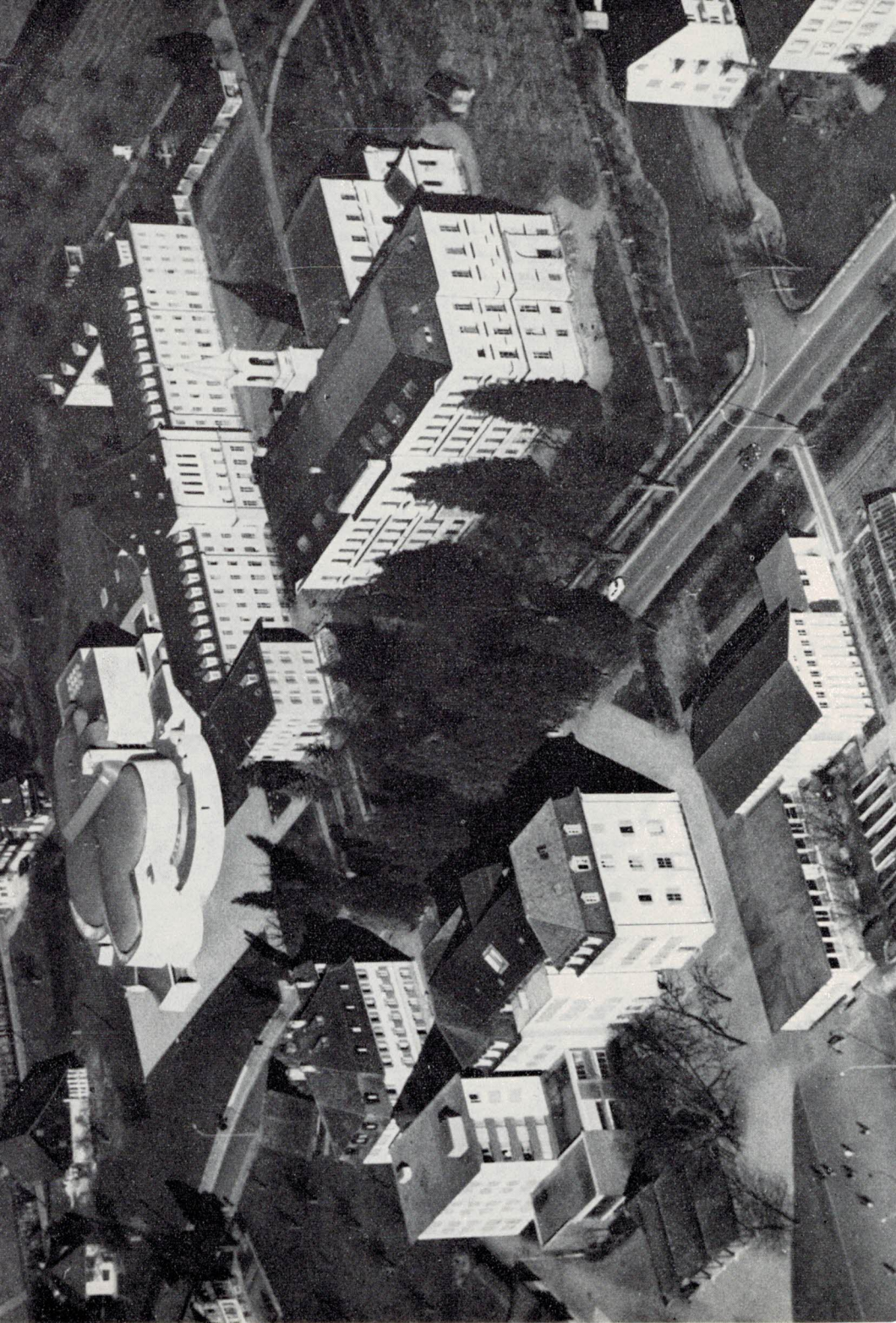


KOLLEGIUM
SARNEN

OBWALDNER KANTONSSCHULE JAARESBERICHT
1968/69



KANTONSSCHULE OBWALDEN

**105.
JAHRESBERICHT
1968/69**

BENEDIKTINERKOLLEGIUM SARNEN

Inhalt:

Behörden	5
Organisation	6
Promotionsordnung	8
Lehrer	9
Verzeichnis der Schüler . .	11
Lehrgegenstände	24
Lehrmittel	52
Schulnachrichten	57
Das neue Schuljahr	76
Nekrolog	77

Zeichenerklärung:

R = Real; H = Handels-, G = Gymnasial-, L = Lyzeumsklasse. K gibt die Kurse der Freifächer an.

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler.

Ø nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres.

§ nach dem Namen bedeutet Eintritt während des Schuljahres.

BEHÖRDEN

Erziehungsdepartement

Vorsteher: Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Stellvertreter: Herr Leo von Wyl, Landammann, Sarnen
Sekretär: Herr Julian Dillier, Kerns

Erziehungsrat

Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen, Präsident
H. H. Constantin Lüthold, Pfarrer, Kerns, † 8. Januar 1969
Herr Martin Isenegger, Direktor der Pilatusbahn, Alpnachstad
Frau Hedwig Gasser-Vogler, Lungern
Herr Albert Greutert, Direktor der Interelectric AG, Sachseln
Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg

Kantonaler Schulinspektor

Herr Adolf Gort, Sachseln

Kommission der Maturitätsprüfung

Herr Dr. pharm. Bernhard Amberg, Engelberg, Präsident
Herr Dr. iur. Ignaz Britschgi, Regierungsrat, Sarnen
Herr Dr. iur. Josef Gander, alt Oberrichter, Engelberg
Herr Dr. med. Anton Durrer, Sarnen
Herr Otto Wallimann, Kantonsingenieur, Sarnen
H. H. Dr. theol. Alfons Reichlin, Pfarrer, Sachseln
Herr Dr. med. vet. Eduard Schorno, Giswil

Kommission der Handelsdiplomprüfung

Herr August Bucher, Treuhänder, Kerns, Präsident
Herr Walter Röthlin, Kaufmann, Kerns
Herr Arnold von Flüe, kantonaler Steuerverwalter, Sachseln
Herr Karl Langensand, Verwalter, Alpnach
Herr Zeno Beck, Sekundarlehrer, Sarnen

ORGANISATION

Die **Kantonsschule Sarnen**, die von **Benediktinern** aus dem Kloster Muri-Gries geleitet wird, setzt sich zum Ziel, ihren Schülern jene vom Geiste der katholischen Kirche beseelte sittlich-religiöse Charakterformung und wissenschaftliche Geistesbildung zu vermitteln, wie sie das akademische Fachstudium und das praktische Berufsleben erfordern.

Die **religiös-sittliche** Erziehung wird grundgelegt durch den Religionsunterricht, durch Anleitung zu persönlichem und gemeinschaftlichem Gebet, durch die aktive Mitfeier des heiligen Meßopfers. Unter sorgfältiger Führung und Aufsicht mehrerer Präfekten werden die Schüler individuell nach den einzelnen Altersstufen zu christlicher Selbstverantwortung erzogen, ins Studium eingeführt und an Arbeitsamkeit, Ordnung und Anstand gewöhnt.

Zur Erreichung der **wissenschaftlichen Bildung** dienen vier Abteilungen: die Realschule, die Handelsschule, das Gymnasium und das Lyzeum.

Die **Realschule** umfaßt drei Klassen. Sie vermittelt die für das praktische Leben notwendigen Kenntnisse und richtet sich nach den schweizerischen Realschulen. Die 3. Realklasse bereitet hauptsächlich für den Besuch des Technikums oder eines Lehrerseminars vor. (Um Raum für die Einführung von Typus B am Gymnasium zu gewinnen, wird die Realschule aufgegeben. Im Herbst 1969 beginnt keine 1. Klasse der Realschule mehr. Die 2. und 3. Realklasse werden im Schuljahr 1969/70 noch weitergeführt).

Die dreiklassige **Handelsschule** setzt sich zum Ziele, durch Unterricht in den Sprach- und Handelsfächern für den kaufmännischen Stand, das Bankfach, den staatlichen Verwaltungsdienst und verwandte Berufsarten vorzubereiten. Nach der dritten Klasse kann das eidgenössisch anerkannte **Handelsdiplom** erlangt werden, das dem Fähigkeitszeugnis der Lehrabschlußprüfung für den kaufmännischen Beruf gleichwertig ist.

Das **Gymnasium** nach Typus A und B besteht aus sechs Klassen und erstrebt durch besondere Pflege in der Muttersprache, in den altklassischen Sprachen, in den modernen Fremdsprachen und in den naturwissenschaftlichen Fächern eine christlich-humanistische Bildung der Schüler.

Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und gibt dem Schüler vertieftes Wissen in den philosophischen und naturwissenschaftlichen Fächern und führt ihn besonders in die philosophischen Disziplinen ein. In diesen zwei Abschlußklassen wird vermehrter Wert auf die Methode der geistigen Arbeit gelegt, um die Schüler zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuch der Hochschule zu befähigen.

Die **Maturitätsprüfung** genießt eidgenössische Anerkennung und wird am Schluß des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. Das Maturitätszeugnis berechtigt zum prüfungsfreien Eintritt an die Universität und an die Eidgenössische Technische Hochschule. In der Geographie, Biologie, in Physik und Chemie wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. der Lyzealkurse als Maturitätsnote angerechnet. Das gleiche gilt für das Zeichnen.

Ueber die **Pflichtfächer** der einzelnen Schulabteilungen orientieren die Studentafeln Seite 33 und 45.

Freifächer sind: Italienisch für die Handelsschüler, für die mittleren und obern Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum; Englisch für die Schüler des Lyzeums (alle Schüler der 4., 5. und 6. Klasse des Gymnasiums haben Englisch als Pflichtfach); Spanisch für die Schüler der obern Klassen; Darstellende Geometrie und chemisches Laboratorium für die Lyzeumsklassen; Buchhaltung und Maschinenschreiben für die obern Klassen des Gymnasiums und für das Lyzeum. Gesang und Instrumentalmusik siehe Seite 47. Die Schüler haben Gelegenheit, dem Schülerorchester und der Feldmusik beizutreten.

Zeugnisse über Leistung, Fleiß und Betragen werden an Weihnachten und Ostern ausgestellt; nach Schluß des Schuljahres erhalten die Schüler das Jahreszeugnis. Die Schüler der 3. Handelsklasse und der 2. Lyzealklasse erhalten Semesterzeugnisse.

Dauer des Schuljahres. Das Schuljahr beginnt nach dem 3. Sonntag im September und endet anfangs Juli. An Weihnachten und Ostern sind zwei Wochen Ferien.

Aufnahmebedingungen. Schüler, die in die erste Gymnasialklasse eintreten wollen, müssen wenigstens fünf Jahre Primarschule, mit gutem Erfolg absolviert haben. In die erste Handelsklasse kann nur eintreten, wer mit Erfolg acht Schuljahre, wovon zwei Real-, oder Sekundarklassen besucht hat. Wer in eine höhere Klasse eintreten will, hat sich über entsprechende Vorbildung auszuweisen. Das Gesuch um Aufnahme ist an das Rektorat der Kantonschule zu richten. Die endgültige Zusage erfolgt entweder auf Grund der vorliegenden Schulzeugnisse oder nach bestandener Aufnahmeprüfung. Sämtliche Anmeldungen, alle Gesuche um Zustellung von Jahresbericht und Prospekt, Zeugnisabschriften, Studiausweisen und Schuldspensen sind zu richten an das

Rektorat Kantonschule
Kollegium
6060 Sarnen

PROMOTIONSORDNUNG

Für die Beförderung von einer Klasse in eine höhere werden die Schulfächer unterschieden in:

1. Pflichtfächer: Vgl. Tabelle der Pflichtfächer Seite 33 und 45.

2. Kernfächer

- a) Für die Realschule: Deutsch, Französisch, Arithmetik und Geometrie (4 Kernfächer).
- b) Für die Handelsschule: Deutsch, Französisch, Englisch (Italienisch für Tessiner); Buchhaltung, Betriebslehre und kaufmännisches Rechnen (6 Kernfächer).
- c) Für das Gymnasium: Deutsch, Latein, Griechisch, Französisch und Mathematik. Für die 1. und 2. Lateinklasse wird Latein doppelt gezählt. (4 Kernfächer für die 1. Lateinklasse, 5 Kernfächer für die 2. bis 6. Lateinklasse).
- d) Für das Lyzeum: Philosophie, Deutsch, Latein, Französisch, Mathematik, Griechisch (für Typus B Englisch oder Italienisch) oder Physik nach freier Wahl (6 Kernfächer).

Mangelpunkt bedeutet die Differenz zwischen der Note 4 und der ungenügenden Note, z. B. Note 4—3 = $\frac{1}{2}$ Mangelpunkt; Note 3 = 1 Mangelpunkt; Noten 4—3 und 3 = 1,5 Mangelpunkt, usw.

Es steigt definitiv: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht und gleichzeitig in allen Kernfächern zusammen höchstens 1 Mangelpunkt hat.

Es steigt provisorisch: Wer in allen Pflichtfächern zusammen einen Notendurchschnitt von mindestens 4,0 erreicht, aber in allen Kernfächern zusammen 1,5 oder 2 Mangelpunkte hat. Wer nur provisorisch in die höhere Klasse versetzt oder aufgenommen worden ist und im nächsten Trimesterzeugnis wieder nur Noten für provisorisches Steigen aufweist, wird in die untere Klasse zurückversetzt.

Es steigt nicht: Wer in allen Pflichtfächern zusammen den Notendurchschnitt von 4,0 nicht erreicht, oder in allen Kernfächern zusammen 2,5 oder mehr Mangelpunkte aufweist.

LEHRER

Dr. phil. P. Pirmin Blättler, Rektor: Religion 1H, 3R (seit Ostern); Latein 1L, 3G.

P. Maurus Eberle, Prior: Latein 4G; Griechisch 5G.

Dr. phil. nat. P. Ludwig Knüsel, Subprior: Biologie 6G, 4G, 2G, 1GA, 1GB, 3R (Sommertrimester), 2R, 1R.

P. Ivo Elser, Kapellmeister: Deutsch 3G, 3R. Kirchengesang, Männerchor, Orchester, Sologesang, Klavier, Blasinstrumente.

Dr. phil. P. Johannes Nußbaumer: Latein 2L, 6G; Griechisch 1L; Englisch 4GA; Italienisch 2K (bis Ostern). Präses der Marianischen Sodalität.

Dr. phil. P. Hildebrand Pfiffner: Französisch 3G, 3R; Englisch 6G, 4GB, 3GB, 3H, 1H, K für Lyz.; Italienisch Corso superiore.

P. Burkhard Wettstein, Oekonom: Buchhaltung 3H, 1H, 3R; Betriebslehre 3H; Maschinenschreiben 3H, K für Gymnasium.

P. Notker David: Mathematik 4G, 3G; kaufm. Rechnen 3H (1. Trimester), 2H, 1H; Stenographie 2H. Leiter der Feldmusik.

Dr. phil. P. Sigisbert Frick: Deutsch 1L, 6G, 3H; Französisch 2H; Italienisch 3K. Kurs über Weltliteratur. Leiter des Schultheaters.

P. Odo Vogel: Algebra 1H, 3R; Arithmetik 2R, 1R.

P. Fintan Kümin: Latein 5G; Griechisch 2L, 4GA. Lehrmittelverwalter.

Dr. phil. P. Michael Amgwerd: Französisch 2L, 1L, 6G, 5G. Filmunterricht.

P. Otmar Hochreutener, Organist: Geometrie 3R, 2R, 1R; Gesang 1GB. Klavierunterricht.

Dr. phil. P. Rupert Amschwand, Subpräfekt der Externen: Religion 1GA, 1R; Geschichte 2L, 6G, 1H, 3R. Redaktor der Kollegi-Chronik.

P. Adelhelm Rast: Deutsch 2G; Arithmetik 1GB; Stenographie 2G, 3H (1. Trimester), 1H, 3R (bis Ostern). Adrema und Kartothek.

Dr. phil. nat. P. Gerold Bonderer, Präfekt im Lyzeum: Mathematik 2L, 6G, 5G, 3H, 2H; Geographie 6G, 3H (1. Trimester).

P. Leodegar Spillmann, Subpräfekt im Gymnasium: Englisch 3R; Arithmetik 1GA; Geschichte 3G, 2G; Geographie 3G, 2G, 2H.

Dr. phil. P. Thomas Hardegger, Präfekt im Konvikt: Religion 1GB; Latein 1GB; Griechisch 3GA. Kantonaler Erziehungsberater.

Dr. phil. P. Frowin Müller: Religion 2L, 1L, 3H, 2H; Philosophie 2L, 1L.

Lic. theol. P. Augustin Holbein, Präfekt der Externen: Religion 5G; Deutsch 2L, 1GA; Französisch 2R.

P. Bonifaz Klingler, dipl. Handelslehrer HSG:

Präfekt der Handelsschüler: Buchhaltung 2H; Volkswirtschaftslehre 3H; Betriebslehre 2H, 1H; Geographie 1L.

Dr. phil. P. Leo Ettlin, Präfekt im Gymnasium: Religion 6G, 3G; Deutsch 4G; Geschichte 1L, 5G, 4G.

Dr. rer. nat. P. Lucas Keusch: Arithmetik 2G; Biologie 5G; Chemie 2L, 1L, 2H, 1H, 3R; Warenkunde 3H; Chemisches Laboratorium.

P. Meinrad Good, Organist: Mathematik 1L; Physik 2L, 1L, 6G, 2R; Gesang 1GA; Darstellende Geometrie; Klavierunterricht.

P. Dominik Thurnherr, Subpräfekt im Konvikt: Religion 4G, 2G, 3R (bis Ostern), 2R; Deutsch 1GB; Geschichte 2R (3. Trimester).

Hochw. Herr Alois Egger: Französisch 4G, 2G, 3H, 1H; Geschichte 1GA, 1GB, 1R.

Herr Dr. phil. Alfred Huber: Deutsch 5G, 2H, 1H; Englisch 5G, 2H; Geschichte 3H, 2H; Geographie 1H, 3R; Turnen 2R, 1R. Leiter des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes.

Herr Josef von Rotz, Zeichenlehrer: Zeichnen 6G, 5G, 4GB, 3GB, 2G, 1GA, 1GB, 3R, 2R, 1R; Kalligraphie 1GA, 1GB, 2R (bis Ostern), 1R; Kunstgeschichte 2L, 1L; Geographie, 1GB (3. Trimester).

Herr Anton Schneider, eidg. dipl. Turnlehrer: Turnen 2L, 1L, 6G, 5G, 4G, 3G, 2G, 1GA, 1GB, 3H, 2H, 1H, 3R; Geographie 1GA (3. Trimester), 2R.

Herr Josef Eisinger: Latein 2G, 1GA; Griechisch 6G.

Herr Ferdinand Jaggy, Sekundarlehrer: Deutsch 2R, 1R, 1GB (bis Ostern), Französisch 1R; Geschichte 2R (bis Ostern); Geographie 1GA (bis Ostern), 1R; Gesang 2G, 1R. Kirchengesang (seit Fastenzeit).

Hilfslehrkräfte:

Herr Hans Andermatt, Lehrer in Kerns: Maschinenschreiben 2H, 1H, 3R, 2R.

Herr August Brüscheiler, Musiklehrer, Luzern: Flöte.

Frl. Else Hartung, Musiklehrerin, Luzern: Orgel, Klavier.

Herr Darvino Marchesi, Musikdirektor, Luzern: Klarinette, Blechinstrumente.

Frl. Maria Giulia Raselli, Lehrerin, Sarnen: Italienisch 4GB, 1K.

Herr Otto Schwarz, Musiklehrer, Luzern: Violine, Gitarre.

Herr Richard Voegeli, Musikdirektor, Sarnen: Cello.

VERZEICHNIS DER SCHÜLER

* nach dem Namen bezeichnet die externen Schüler. ϕ nach dem Namen bedeutet Austritt während des Schuljahres. § nach dem Namen bedeutet Neueintritt während des Schuljahres.

Realschule

1. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.	
Abächerli Beat*	Kerns OW	23. Okt.	54
Amstad Otto*	Alpnach OW	27. Mai	54
Amstalden Hansruedi*	Alpnach OW	8. Juli	54
Baebi Max*	Giswil OW	27. Juli	53
Birchler Alex ϕ	Mosnang SG	30. Mai	55
Britschgi Hannes*	Sarnen OW	14. Mai	55
Brun Pius	Inwil LU	25. April	55
Bucher Martin*	Sachselsn OW	7. März	55
De Martin Hanspeter	Homburg TG	21. Nov.	55
Dillier Heini*	Sachselsn OW	26. Jan.	55
Durrer Hubert*	Kerns OW	15. Febr.	55
Ehrenzeller Daniel	Bern	14. Sept.	54
Ettlin Franz*	Kerns OW	26. Febr.	55
von Flüe Erich*	Sachselsn OW	13. März	55
Gemperli Gerhard*	Sarnen OW	27. Okt.	54
Haas Bruno*	Sarnen OW	26. Dez.	54
Hirtler Christoph	Hergiswil NW	4. Nov.	55
Huber Kurt	Hägglingen AG	11. Okt.	53
Imfeld Adriano*	Sarnen OW	4. Dez.	54
Isler André	Bremgarten AG	25. Sept.	55
Julen Amedé	Zermatt VS	10. Mai	54
Kasper Hansruedi*	Alpnachdorf OW	13. Juli	54
Lintner Alois*	Alpnachdorf OW	19. Juni	55
Mathis Oskar*	Alpnachstad OW	25. Juni	55
Mathis Reto*	Alpnachdorf OW	2. Juni	55
Peter Alois*	Alpnachdorf OW	18. Okt.	53
Riebli Ruedi*	Giswil OW	27. Mai	54
Roth Samuel*	Alpnachdorf OW	19. Aug.	54
Röthlin Roland*	Kerns OW	15. April	55
von Rotz Otto*	Kerns OW	17. Aug.	55
Savaré Marco	Wettingen AG	10. Juni	55
Schmid René*	Alpnachdorf OW	9. Aug.	54
Steiner Ruedi	Züberwangen SG	25. März	55
Wergles Harry	St. Moritz GR	12. Dez.	55
Wüest Hanspeter	Ruswil LU	21. Jan.	54

2. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Amrhein Hans*	Kerns OW	12. Febr. 53
Banz Oskar ϕ	Grenchen SO	4. Mai 54
Brunner Stephan	Züberwangen SG	3. Juni 54
Bucher Viktor*	Kerns OW	28. Aug. 53
Bühlmann Albin	Sempach-Stadt LU	23. Mai 54
Egger Karl*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Egger Peter*	Sarnen OW	21. Dez. 53
Erni Anton	Römerswil LU	24. Juni 53
Ettlin Roman*	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 53
Flury Beat	Thun BE	26. Sept. 53
Furrer Peter*	Sarnen OW	15. Juni 54
Galliker Oswald	Ballwil LU	28. Nov. 54
Guldimann Markus	Horriwil SO	19. Sept. 54
Hürlimann Christoph	Walchwil ZG	21. Febr. 54
Iseli Christian	Schötz LU	31. Dez. 53
Iten Christian	Küßnacht a. R. SZ	16. Febr. 54
Iten Josef \S	Unterägeri ZG	16. Okt. 53
Kummer Marco ϕ	Bettlach SO	30. Juli 54
Leisibach Pius	Retschwil LU	13. Juni 54
Mathis Kurt*	Giswil OW	3. Mai 54
Müller Alfred*	Wilten/Sarnen OW	17. Jan. 54
Omlin Peter*	Sachselsn OW	8. Okt. 53
Portmann Ernst	Triengen LU	6. Nov. 53
Rammelmeyer Kurt*	Wilten/Sarnen OW	23. Aug. 54
Reinhard Arthur*	Kerns OW	16. Juni 54
Risi Edi	Emmenbrücke LU	7. Okt. 53
Strobel Urs*	Sarnen OW	14. Jan. 54
Studer René*	Kerns OW	11. Febr. 54
della Torre Rolf*	Kerns OW	19. Aug. 53
Wigger Josef*	Sarnen OW	21. Nov. 53
Zimmermann Walter	Menziken AG	24. Dez. 53

3. Realklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Berlinger Bruno ϕ	Neßlau SG	12. Mai 52
Fritschy Ruedi*	Sachselsn OW	8. Dez. 52
Huber Georg*	Giswil OW	22. Juni 53
Jehli Reto* ϕ	Sarnen OW	8. Dez. 52
Kurmann Josef ϕ	Ebikon LU	15. Juni 52
Noser Andreas ϕ	Adliswil ZH	6. Juni 53
von Rotz Beat*	Kerns OW	14. März 51
Ruckstuhl Jost	Escholzmatt LU	11. Dez. 53
Schibler Andreas	Olten SO	8. Febr. 53
Studach Engelbert ϕ	Mörschwil SG	24. April 53
Vogler Robert* ϕ	Sarnen OW	3. Juli 52
Waser Paul* ϕ	Sarnen OW	15. Dez. 52
Wyrsch Arnold*	Kägiswil OW	23. Jan. 52

Handelschule

1. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Biner Willy	Zermatt VS	31. März 54
Britschgi Bruno*	Kerns OW	12. Juli 53
Bumbacher Norbert	Spreitenbach AG	16. Febr. 53
Dallago Franco	Leifers/Bozen I	22. Jan. 53
Etterlin Markus	Muri AG	6. März 52
Gerig Bernhard* ϕ	Gurtellen UR	20. Aug. 53
di Giovanni Andrea	Wengen BE	5. Nov. 52
Huber Benno	Boswil AG	14. Nov. 52
Imfeld Walter*	Alpnach OW	17. Okt. 52
Kathriner Claude*	Sarnen OW	11. Jan. 52
Knecht René	Züberwangen SG	18. Aug. 53
Küchler Karl*	Sarnen OW	18. Juli 53
Röthlin Niklaus*	Kerns OW	2. Juni 53
Schätti Beat	Winterthur ZH	2. Okt. 53
Schwerzmann Kurt	Zug	16. Febr. 53
Siegrist Peter	Reußbühl LU	19. Dez. 51
Spiller Eduard*	Alpnachstad OW	14. Juni 53
Stadler Markus ϕ	Bütschwil SG	7. Aug. 53
Weibel Kurt	Endingen AG	11. Aug. 52
Wirz Bruno	Zürich	10. Juli 53

2. Handelsklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bader Peter	Holderbank SO	20. Sept. 52
Bonderer Peter ϕ	Felben-Wellhausen TG	4. Aug. 51
Bürli Bernhard	Klingnau AG	21. Mai 52
Casagrande Carlo	Pregassona TI	9. Dez. 50
Durrer Oskar*	Kerns OW	29. Aug. 51
Halter Niklaus*	Giswil OW	21. Juni 52
Höschle Otto*	Kerns OW	21. Jan. 52
Huser Erhard	Rapperswil SG	3. Sept. 52
Isler Peter	Bottmingen BL	26. Juni 49
Kiener Hans	Hochdorf LU	3. Jan. 51
Küng Josef-Werner	Muri-Sörikon AG	28. April 52
Langford Reginald	Zürich	1. März 52
Merz Alois	Entlebuch LU	23. Aug. 50
Meyer Erich	Zug	18. Juni 52
Michel Ernst*	Kerns OW	16. Nov. 51
Omlin Walter* ϕ	Sachselsn OW	1. Okt. 51
Peng Franco	Poschiavo GR	5. Juli 50
Schorno Dieter*	Giswil OW	20. April 51
Vogler Anton*	Lungern OW	27. Jan. 52

3. Handelklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemand Helmut	Welschenrohr SO	25. Nov. 50
Amstad Oscar	Beckenried NW	15. Nov. 49
Berchtold Armin*	Großteil/Giswil OW	17. Aug. 50
Feusi Paul	Wollerau SZ	11. Sept. 50
Hafner Benno	Luzern	4. Nov. 50
Küng Hans	Winterthur ZH	19. Febr. 50
Kuster André*	Kerns OW	7. Okt. 50
Leimgruber Robert	Basel	16. Mai 48
von Moos Peter*	Giswil OW	23. Sept. 50
von Rotz Richard*	Kerns OW	9. Dez. 49
Schuler Kurt	Alpthal SZ	29. Juni 50
Spichtig Toni*	Sarnen OW	19. Sept. 50
Venzin Erich	Andermatt UR	18. Mai 49
Villiger Willy	Beinwil/Freiamt AG	19. April 49

Gymnasium

1. Gymnasialklasse A

Schüler	Wohnort	geb.
Bacher Peter*	Giswil OW	7. Mai 55
Britschgi Karl-Heinz*	Sarnen OW	30. Dez. 54
Dillier Herbert*	Sarnen OW	27. Okt. 55
Eberli Franz*	Giswil OW	28. Juli 56
Eberli Gregor*	Giswil OW	29. Juli 56
Enz Werner*	Giswil OW	16. April 56
Gasser André*	Lungern OW	23. Juli 54
Helfenstein Fritz*	Kerns OW	3. Juni 55
Jehli Jörg*	Sarnen OW	11. Nov. 54
Kiser Beat*	Sarnen OW	19. Jan. 56
Leuchtmann Adrian*	Sarnen OW	27. April 56
Leuchtmann Pascal*	Sarnen OW	27. April 56
Limacher Markus*	Sarnen OW	18. Mai 55
Omlin Ueli*	Sachseln OW	4. Juli 56
Peterer Roger*	Sachseln OW	17. Dez. 55
Rohrer Paul*	Sachseln OW	9. Mai 55
Schleich Christian*	Giswil OW	21. Nov. 54
Suter Leo*	Giswil OW	4. Febr. 55
Theiler Josef*	Sarnen OW	2. Febr. 55
Townend Marcus*	Wilen-Sarnen OW	7. Jan. 55
Wallimann Markus*	Alpnach OW	5. Dez. 55
Weber Guido*	Sarnen OW	6. Sept. 55

1. Gymnasialklasse B

Schüler	Wohnort	geb.
Andenmatten Urs	Leuk-Stadt VS	13. Okt. 55
Baumann Karl	Altdorf UR	29. März 55
Burch Peter	Hünenberg ZG	26. Nov. 54
Cueni Marc	Röschenz BE	26. Okt. 56
Erni Franz Josef	Römerswil LU	22. April 55
Frey Benno	Sins AG	27. Juni 56
Frischkopf Bruno	Römerswil LU	18. Mai 55
Fuchs Markus	Römerswil LU	17. April 55
Graf Heinrich	Eschenbach LU	10. Febr. 55
Grob Johannes	Pfäfers SG	10. Juli 55
Grüter Bruno	Hohenrain LU	28. Dez. 55
Haag Bruno	Rickenbach TG	16. Okt. 55
Haller Denis	Aarau	2. Jan. 56
Halter Jürg	Pfäffikon SZ	9. Mai 56
Hummel Hansjörg	Altdorf UR	9. Okt. 55
Imbach Paul	Nebikon LU	30. April 55
Jud Rainer	Schwyz	17. Juli 55
Keppler Thomas Ø	Mogadishu Somalia	12. Febr. 55
Klay Marcel	Wädenswil ZH	22. Jan. 55
Koch Erwin	Hitzkirch LU	12. Jan. 56
Küng Thomas	Winterthur ZH	26. März 55
Neuber Roman	Arbon TG	16. Jan. 55
Nuber Markus	Kastanienbaum LU	23. Dez. 53
Regius Hansueli	St. Gallen	16. Mai 56
Thali Urs	Sulz LU	22. Febr. 55
Winterhalter Bruno §	Mörschwil SG	23. Dez. 54
Wörndli Andreas	Turgi AG	13. Sept. 55
Zurgilgen Urs	Bassersdorf ZH	13. Febr. 56

2. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Amgarten Hans	Lungern OW	28. Jan. 54
Arquint Christoph*	Sachseln OW	7. Febr. 55
Baumgartner Cornelius	Möhlín AG	3. April 55
Britschgi René*	Sarnen OW	31. März 54
Bucher Alois	St. Erhard LU	31. Aug. 54
Burch Thomas*	Sachseln OW	23. Aug. 54
Cairati Francesco ϕ	Zürich	25. Jan. 54
von Deschwanden Arnold*	Kerns OW	24. Okt. 53
Dillier Thomas*	Sarnen OW	16. Sept. 55
Ehrenzeller Urs	Rickenbach TG	11. Dez. 54
von Flüe Markus	Wohlen AG	18. Nov. 54
Frei Christoph	Basel	11. Dez. 54
Fuchs Jürg	Hergiswil NW	25. Dez. 54
Grab Christoph*	Sachseln OW	24. Dez. 55
Häfliger Franz	Gelfingen LU	18. März 54
Helfenstein Paul	Frauenfeld TG	18. Aug. 54
Hofer Stephan*	Sarnen OW	14. Dez. 55
Honold Peter	Zollikon ZH	28. April 55
Imfeld Ernst*	Sarnen OW	1. Aug. 54
Iten Dieter ϕ	Wohlen AG	24. April 55
Locher Martin	Degersheim SG	3. April 54
Merk Werner	Bassersdorf ZH	16. Jan. 53
Neff Roland	Bischofszell TG	8. Dez. 53
Rothenfluh Daniel*	Sachseln OW	23. Juni 54
Rothenfluh Othmar*	Alpnach OW	4. Sept. 53
Röthlin Walter*	Kerns OW	20. März 54
von Rotz Alois*	Kerns OW	12. Jan. 55
von Rotz Erich*	Kerns OW	22. April 54
Schlegel Pius ϕ	Gossau SG	11. Aug. 54
Schneider Paul*	Sarnen OW	16. Okt. 55
Schütz Karl ϕ	Zürich	27. Febr. 54
Weber Bernhard	Luzern	30. Sept. 54
Winterhalter Michael S	Mörschwil SG	9. Febr. 52
Zurgilgen Markus	Bassersdorf ZH	29. Okt. 53
Zwyssig Josef	Kehrsiten NW	18. Mai 54

3. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Konrad	Aarau	29. März 54
Andermatt Hanspeter*	Kerns OW	26. März 53
Bader Rolf	Holderbank SO	14. Sept. 54
Baumeler Bernhard	Schüpfheim LU	25. Febr. 53
Baumgartner Edgar	Zürich	22. Juli 53
Burch Johann	Hünenberg ZG	21. Mai 53
Burkhardt Jürg	Spiez BE	6. Jan. 54
Büttler Mario*	Kerns OW	26. Juni 54
Christen Peter	Andermatt UR	16. Sept. 53
Dillier Notker*	Sarnen OW	19. Juni 54
Ettlin Walter*	St. Niklausen/Kerns OW	25. Nov. 53
Ferber Christoph*	Sachsels OW	10. Juni 54
Fuchs Hans	Hergiswil NW	1. Okt. 53
Gasser Jörg	Lungern OW	7. April 53
Gloor Daniel*	Sarnen OW	22. Juli 54
Hagmann Hubert	Kirchberg SG	20. Nov. 53
Halter Thomas ϕ	Pfäffikon SZ	5. Jan. 54
Helbling Jürg	Uznach SG	6. Juli 54
Imfeld Albert*	Giswil OW	25. Okt. 52
Imfeld Bernhard*	Sarnen OW	9. Sept. 53
Karrer Dieter	Röschenz BE	4. Mai 53
Krummenacher Heinz*	Alpnach OW	8. Mai 54
Lienert Jörg*	Sarnen OW	23. Okt. 53
Mathis Theo	Luzern	19. Juli 53
Mazurkewitz Harry*	Sarnen OW	2. Dez. 53
Ming Bruno*	Giswil OW	20. Dez. 53
Ming Martin*	Lungern OW	25. Aug. 52
Peter Viktor	Pfaffnau LU	22. Mai 53
RiB Andreas	Mariastein SO	8. April 52
Rohrer Willy	Luzern	6. Jan. 53
Schmitter Hermann	Alpnach OW	19. Febr. 52
Schneider Walter*	Sarnen OW	26. Juli 54
Schorno Luzius*	Giswil OW	11. Mai 54
Vogler Urs*	Lungern OW	22. Juli 53
Weber Benedikt	Lungern OW	6. Aug. 53
Wicki Martin	Rain LU	28. Dez. 53
Wörndli Thomas	Turgi AG	11. Jan. 53

4. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Abächerli Anton*	Kerns OW	31. Mai 53
Amgarten Markus*	Lungern OW	7. April 52
Baumann Werner	Spreitenbach AG	16. Dez. 50
Brenner Jakob ϕ	Steg VS	7. Jan. 49
Britschgi Markus*	Sarnen OW	13. Jan. 53
Bruggmann Niklaus	Mels SG	9. Mai 51
Burgener Hermann	Sitten VS	9. Febr. 52
Diebold Raymond	Wetzikon ZH	17. Jan. 52
Durrer Bruno	Goldau SZ	14. Jan. 53
Gaus Peter	Luzern	2. Jan. 53
Gentinetta Philippe S	Basel	14. Febr. 53
Gnesa Eduard	Steg VS	10. Mai 52
Grämiger Urs*	Stalden/Sarnen OW	8. März 52
Grendelmeier Beat*	Sarnen OW	24. April 52
Güntern Bernard	Bern	28. Okt. 51
Huber Bruno	Baar ZG	10. Mai 51
Hubmann Ivo	Lommis TG	17. Febr. 53
Imfeld Niklaus*	Lungern OW	8. Nov. 51
Jud Markus	Kaltbrunn SG	26. Aug. 52
Koch Elmar	Arnegg SG	27. April 53
Küchler August*	Kägiswil/Sarnen OW	15. Okt. 51
Liechty Josef	Thun BE	6. Jan. 52
Meienberger Hubert*	Kerns OW	4. März 53
Meier Hans	Geiß LU	31. Dez. 52
Mennel Christoph*	Sarnen OW	28. Aug. 53
Müller Christoph	Kilchberg ZH	15. Jan. 53
Sidler Peter*	Sarnen OW	19. Nov. 52
Stappung Walter	Döttingen AG	8. Febr. 52
Toffel François S	Bulle FR	27. Juli 51
Zimmermann Hanspeter	Thun BE	27. Febr. 52

5. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Allemann Josef	Aarau	17. März 52
Arquint Niklaus*	Sachseln OW	8. Juni 52
Bischof Bernhard	Neu St. Johann SG	13. März 50
Egger Willy*	Kerns OW	27. Sept. 51
Ferroni Andrea	Chur GR	26. Febr. 51
Frey Peter	Sins AG	30. Okt. 51
Fries Othmar	Willisau-Stadt LU	15. Mai 52
Good Ignaz	Mels SG	5. Okt. 50
Hug Ivo	Muri AG	23. April 52
Jehli Robert*	Sarnen OW	16. Sept. 51
Julen Albert	Zermatt VS	12. März 51
Jurt Hans ϕ	Menznau LU	10. Aug. 52
Marty Benno*	Kerns OW	23. Aug. 51
Muff Fredi	Eschenbach LU	3. Juni 51
Rüegg Roland	Ganterschwil SG	15. Jan. 51
Schiendorfer Max ϕ	Benken SG	24. Febr. 52
Schürch Leo	Rothenburg LU	9. März 51
Stäger Ludwig	Wohlen AG	31. März 52
Studach Willi*	Sarnen OW	26. Febr. 52
Willi Reinhold	Wangen SO	28. Juni 52
Woermann Harald*	Sarnen OW	8. Sept. 52
von Wyl Alois*	Kägiswil/Sarnen OW	27. Mai 52
Zurgilgen Hansjörg	Bassersdorf ZH	1. Juli 51

6. Gymnasialklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Baumann René	Reiden LU	15. Febr. 51
Birchler Urs	Mosnang SG	4. Mai 50
Blättler Josef	Inwil LU	11. Aug. 51
Durrer Adalbert*	Alpnachdorf OW	17. Nov. 50
Felder Werner ϕ	Inwil LU	4. Juni 51
Halter Peter*	Giswil OW	15. Febr. 51
Imfeld Martin*	Lungern OW	20. Sept. 50
Leu Josef	Hohenrain LU	4. Sept. 50
Lienert Peter*	Sarnen OW	9. März 51
Obrecht Willy	Zürich	29. Mai 50
Rohrer Bruno*	Sarnen OW	11. Aug. 50
Rohrer Bruno	Ebikon LU	27. April 50
Scherrer Peter*	Sarnen OW	7. Okt. 50
Senn Hanspeter	Dietikon ZH	14. Aug. 51
Slanzi Franz*	Sarnen OW	9. März 51
Wallimann Jakob* ϕ	Sarnen OW	31. Okt. 49
Weiß Stephan	Frick AG	13. Sept. 51
Wild Werner*	Matt-Hergiswil NW	23. Mai 50
Winiger Werner	Urdorf ZH	19. Febr. 50
Woermann Heiner*	Sarnen OW	20. Mai 51
Wyß Paul	Cham ZG	11. März 51

Lyzeum

1. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Arpagaus Alfons	Peiden GR	31. Mai 49
Baumann Othmar	Reiden LU	29. Nov. 49
Baumgartner Guido	St. Gallen	15. Nov. 49
Berchtold Hugo*	Sarnen OW	27. Mai 50
Brumann Othmar	St. Urban LU	16. Juli 49
Bucher Robert*	Kägiswil/Sarnen OW	18. Juli 50
Bührer Adrian	Burgdorf BE	14. Mai 50
Burkhardt Egmont	Matzingen TG	14. Dez. 50
Cadalbert Nikolaus	Ruis GR	10. Aug. 49
Cerny Erich	Bern	17. Febr. 51
Dillier Gerhard*	Sarnen OW	29. Okt. 49
Dubs Jürg ϕ	Grenchen SO	8. Febr. 49
Durrer Melk*	Sarnen OW	7. April 50
Eusebio Ivo	Airolo TI	6. März 50
Ferroni Bruno	Bonaduz GR	7. Nov. 49
von Flüe Arnold*	Sachseln OW	12. Okt. 49
Gasser Anton	Lungern OW	9. Jan. 50
Halter Hans Melk*	Giswil OW	18. Febr. 50
Huber Dominik	Freiburg	21. März 50
Juchli Eduard	Olten SO	30. Sept. 49
Mattmann Franz	Ebikon LU	7. Aug. 49
Meßmer Hans Jörg	Unter-Erlinsbach AG	15. Sept. 50
von Moos Leo*	Bern	8. Mai 50
Notter Alex	Huttwil BE	8. Aug. 50
Omlin Peter*	Sachseln OW	20. Nov. 49
Rhonheimer Martin	Zürich	18. Juni 50
von Rotz Armin*	Kerns OW	20. April 49
Schmuckle Urs	Solothurn	1. Juli 49
Schorno Urs*	Giswil OW	13. Febr. 50
Supersaxo Beat	Saas-Fee VS	14. März 50
Taddei Franco	Windisch AG	10. März 50
Zürcher Markus	Schönholzerswilen TG	13. März 50

2. Lyzealklasse

Schüler	Wohnort	geb.
Bühler Martin	Himmelried SO	22. Febr. 46
Bührer Michael	Burgdorf BE	28. Dez. 47
Bumbacher Walter	Spreitenbach AG	18. Febr. 49
Burch Peter*	Sachseln OW	12. Sept. 48
Burgener Franz	Sitten VS	15. Aug. 48
Cerny Peter	Bern	16. Sept. 49
Ferroni Markus	Bonaduz GR	26. März 48
Fricke Kurt	Frick AG	28. Mai 48
Gasser Willy*	Sarnen OW	19. Juli 49
Gomez Beat	Luzern	3. Nov. 48
Groddeck Wolfram*	Sachseln OW	24. Mai 49
Gyr Meinrad	Bazenheid SG	17. Juli 49
Heß Beat*	Sarnen OW	6. Juli 49
Heß Walter	Jonschwil SG	5. Okt. 49
Hiestand Othmar	Bäch SZ	5. Jan. 50
Kaenel Peter	Biel BE	31. März 47
Kurmann Franz	Buchs LU	26. Dez. 48
Leu Alois	Hohenrain LU	8. Sept. 49
Limacher Franz	Eich LU	13. Sept. 47
Locher Paul	Degersheim SG	24. Mai 49
Marty Thomas	Meilen ZH	17. März 50
Müller Franz	Sursee LU	26. April 49
Rhonheimer Daniel	Zürich	27. März 48
Rohrer Hansjörg*	Sachseln OW	19. Jan. 49
Thurnherr Bruno	Sursee LU	10. März 49
Walser Kaspar	Erschwil SO	12. März 48
Weber Richard	Eschenz TG	10. März 48
Wenk Karl	Jonschwil SG	6. Jan. 49
Wigger René	Sursee LU	13. Juli 49
von Wyl Peter*	Kägiswil/Sarnen OW	13. Okt. 48

LEHRGEGENSTÄNDE

1. Pflichtfächer

Realschule

1. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Ausgewählte Abschnitte aus dem ersten und zweiten Teil des Katholischen Katechismus. P. Rupert
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden (im 3. Trimester 5 Stunden)
Grammatik: Wort-, Satz- und Rechtschreiblehre nach Lebendige Muttersprache, 1. Band. Lesen und Memorieren aus Neues Schweizerlesebuch, 1. Band und Gedichte für die Sekundarschulen des Kantons Zürich. Aufsatz: Erzählung, Beschreibung, Bericht. Jaggy
3. Französische Sprache, 6 Stunden
Grammatik nach Müller, Parlons français, Lektion 1—27. Jaggy
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. P. Odo
5. Geometrie, 2 Stunden
Grundbegriffe, die Winkel, Kongruenz, das gleichschenklige Dreieck, Dreieckskonstruktionen, Achsensymmetrie nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar
6. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, bis Kapitel VI. Egger
7. Geographie, 2 Stunden
Europa in der Uebersicht, EWG, EFTA, COMECON, die Neutralisten. Länder: CSSR, Skandinavien, Italien. Jaggy
8. Biologie, 2 Stunden
Besprechung ausgewählter Tierarten aus allen Stämmen des Tierreiches nach Naturgeschichte, Band I. P. Ludwig
9. Kalligraphie, 1 Stunde
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
10. Zeichnen, 4 Stunden (3. Trimester 3 Stunden)
Technisches Zeichnen: Normschrift (siehe Kalligraphie), Stricharten, Maßeintragung, geometrische Konstruktionen (Vielecke, Ellipse, Bogenanschlüsse usw.), Maßstabzeichnen. — Freihandzeichnen:

Zentralperspektive, Bleistifttechnik, Farbenlehre, Malen mit Neocolor von Rotz und Deckfarben.

11. Gesang, 1 Stunde
Theorie nach Diktat, Singen aus Unser Singbuch. Jaggy
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen sowie Körpergrundschule. Obligatorische turnerische Schulend-Prüfung. Verschiedene Ballspiele. Huber

2. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Einführung in die Hl. Schrift. Die vier Temperamente. Nach eigenen Skripten. Diskussion über aktuelle Probleme. P. Dominik
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
Grammatik: Wort- und Satzlehre nach Lebendige Muttersprache, 3. Band. Klassenlektüre: 3 Novellen; Auswahl aus Gedichte für die Sekundarschulen des Kantons Zürich und nach freier Wahl. Diktate. Aufsatz: Erzählung, Beschreibung, Bericht. Jaggy
3. Französische Sprache, 6 Stunden
Einführung nach Müller, Parlons français, Lektion 32—57. P. Augustin
4. Arithmetik, 4 Stunden
Zweite Potenz und Wurzel, einfache Gleichungen, Dreisatz und Vielsatz, Prozent- und Zinsrechnungen, Proportion, Teilungs-, Durchschnitts- und Mischungsrechnungen, fremdes Geld, Kopfrechnen nach Weiß/Schälchlin. P. Odo
5. Geometrie, 4 Stunden
Das Trapez, das rechtwinklige Dreieck, Flächenberechnung, die ausgezeichneten Geraden und Punkte des Dreiecks, Flächenverwandlung, die Satzgruppe des Pythagoras; Kreis: Konstruktionen und Berechnungen nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar
6. Geschichte, 2 Stunden
Von der Gründung bis zur 13örtigen Eidgenossenschaft. Das Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution nach Halter, Vom Strom der Zeiten. Jaggy und P. Dominik
7. Geographie, 2 Stunden
Die Erdteile Afrika und Amerika nach Länder und Völker, 3. Band. Schneider
8. Biologie, 2 Stunden
Pflanzenkunde nach Naturgeschichte, Band I. Besprechung von Vertretern aus verschiedenen Pflanzenfamilien. Menschenkunde nach Meierhofer, Der menschliche Körper. P. Ludwig

9. Physik, 2 Stunden
Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, Elektrizitätslehre nach Manuskript. P. Meinrad
10. Kalligraphie, 1 Stunde (1. und 2. Trimester)
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
11. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen: Einführung in das Rißzeichnen mit Darstellung von Prismen - Zylindern - Pyramiden - Kegel. Abwicklungen. Schnitte. Schiefe Ebenen. Durchdringungen. Schiefwinklige Parallelkonstruktionen von zusammengesetzten Prismen und Kreisen. Isometrien. Dimetrie. Freihandzeichnen: Weiterentwicklung der Zentralperspektive. Malen mit Neocolor. von Rotz
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen, Einführung in Leichtathletik, Geräteturnen, verschiedene Ballspiele. Huber

3. Realklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Jesus Christus ist unser Lehrmeister nach Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit und nach eigenen Skripten. Diskussion über aktuelle Probleme. P. Dominik und P. Pirmin
2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
Grammatische, orthographische und stilistische Übungen und Aufsätze nach Lebendige Muttersprache IV. — Vortrag von Gedichten und Balladen. — Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell; Jeremias Gotthelf, Elsi, die seltsame Magd; Wie Joggeli eine Frau sucht. — Phonetische Übungen. P. Ivo
3. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Müller, Parlons français, bis Schluß. Diktate und Übersetzungen. P. Hildebrand
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Einführung ins Englische nach Sack, Living English, 1—27. Sprechübungen (mit Tonband). P. Leodegar
5. Algebra, 4 Stunden (im 3. Trimester 2 Stunden)
Grundrechnungsarten, relative Zahlen, einfache Bestimmungsgleichungen, Multiplikation und Division, Potenzen, Bruchrechnen, Verhältnis und Proportion, Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. P. Odo
6. Geometrie, 3 Stunden
Ähnlichkeit der Figuren, Algebra und Geometrie, Pyramide und Kegel, die Stumpfe, die Kugel nach Gaßmann/Weiß. P. Otmar

7. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden
Ueberblick über die Zeit vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten. Staatskunde nach Diktat. P. Rupert
8. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 1H)
Die 5 Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß. Huber
9. Wirtschaftskunde, 2 Stunden
Einführung in die Buchhaltung und kurze Einführung in die doppelte Buchhaltung in Verbindung mit Besprechungen einschlägiger Wirtschaftsfragen, Verkehrslehre nach Thalmann, Grünes Verkehrsheft. P. Burkard
10. Biologie, 2 Stunden (im Sommersemester)
Pflanzenanatomie nach Manuskript von P. Pius Hubmann. P. Ludwig
11. Physik und Chemie, 2 Stunden
Physikalische und chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen nach Rettenmaier-Vatter, Band I. P. Lucas
12. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode. Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
13. Stenographie, 2 Stunden (im 1. und 2. Trimester)
Einführung in die Stenographie mit System Stolze-Schrey nach Alge/Reber. P. Adelhelm
14. Zeichnen, 2 Stunden
Technisches Zeichnen: Rißergänzungen. Einführung einer neuen Projektionsebene. Schraubenlinie, Orthogonalprojektion. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Modell. von Rotz
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

Handelsschule

1. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Zeugnis für Christus; Leben und Wirken Jesu Christi; Der Aufbruch der Kirche nach Läpple/Bauer, Christus die Wahrheit. Hl. Schrift: Evangelium nach Lukas. P. Pirmin

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre nach Hinze, Deutsche Schulgrammatik. — Aufsatzlehre: Bericht, Erzählung, Beschreibung, Schilderung und Abhandlung nach Lebendige Muttersprache IV. — Lektüre aus Welt im Wort I. Huber

3. Französische Sprache, 5 Stunden

Grammatik nach Otto Müller, Parlons français: Lektionen 45—81. Erweiterung des Wortschatzes nach Nickolaus, Grund- und Aufbauwortschatz. Dictées, thèmes, exercices. Egger

4. Englische Sprache, 3 Stunden

Grammatik nach Sack, Living English, Lektionen 1—28. Uebersetzungen, Diktate, Sprechübungen. P. Hildebrand

5. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)

Letteratura: Vassella, Manuale di letteratura italiana, Seite 125 bis Schluß. Letture corrispondenti: Morpurgo, Antologia italiana; B. U. R. — Componimenti. P. Hildebrand

6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre nach Diktat, Verkehrslehre nach Thalman, Verkehrsheft Huber und nach A. Stadlin, Banken und Wertpapiere; Warenhandelsbetrieb nach Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur. Industriebetriebslehre nach Siegwart/Hill. P. Bonifaz

7. Buchhaltung, 3 Stunden

Einführung in die doppelte Buchhaltung; Abschlußübungen und Organisation der Buchhaltung nach Hofer, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 1. Band. P. Burkard

8. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden

Rechnen mit fremdem Geld und Gewicht, abgekürzte Multiplikation und Division, % vom, im und auf Hundert. Kettensatz. Einführung in die Kalkulation, Zinsrechnung, Wechselrechnung, Konto-Korrent nach Meister. P. Notker

9. Algebra, 2 Stunden

Algebra nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen, Abschnitt I—VII, IX. P. Odo

10. Geschichte, 2 Stunden
Vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten. P. Rupert
11. Geographie, 2 Stunden (gemeinsam mit 3 R)
Die fünf Erdteile: Lage, Gliederung, Klima, Pflanzen, Tiere, Wirtschaft, Bevölkerung, Staaten nach Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtsmerk. — Einführung in die allgemeine Erd- und Himmelskunde. Gebrauch von Karte und Kompaß. Huber
12. Physik und Chemie, 2 Stunden
Physikalische und chemische Grundbegriffe, wichtige Nichtmetalle und anorganische Verbindungen nach Rettenmaier/Vatter, Warenkunde I. P. Lucas
13. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Abschreibübungen, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt
14. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Stauffer/Schreier 1968. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen. P. Adelhelm
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen, Geräteturnen, Circuittraining. — Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

2. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Offenbarung — Glaube — Wissen. Der dreifaltige Gott — Sünde — Erlösung — Taufe — Eucharistie nach Läßle/Bauer, Christus das Leben. Ethische Fragen nach Skripten. P. Frowin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur nach Müller/Valentin: Klassik, Realismus, Romantik. Sprachlehre nach Lebendige Muttersprache VI. Schul- und Hausaufsätze, Diktate. Verwendung von Sprechplatten. Huber
3. Französische Sprache, 5 Stunden
Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, Französisch für Kaufleute, leçons 1—15. Correspondance commerciale française d'après Guye, chapitres I—IV. Etude du vocabulaire nach Nickolaus, Grund- und Aufbauwortschatz. Lecture: Dumas: En Suisse; Simenon: La pipe de Maigret; Le témoignage de l'enfant de chœur. — Dictées, thèmes, compositions, conversation. P. Sigisbert
4. Englische Sprache, 3 Stunden
Grammatik, Uebersetzungen, Diktate und Sprechübungen nach Sack, Living English, Lektionen 26—45. Huber

5. Italienische Sprache, 2 Stunden (für Schüler italienischer Muttersprache)
Gleicher Stoff wie in der 1. Handelsklasse. P. Hildebrand
6. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden
Einführung in die Rechtskunde nach Manuskript. Rechtskunde nach Weidmann, Handelsrecht, Vertragsrecht, Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechtes. Geschäftsbriefe nach Rutishauser. — Betriebsbe-
sichtigungen. P. Bonifaz
7. Buchhaltung, 3 Stunden
Buchungen über Liegenschaftsverkehr, fremde Währung, Gesellschafts-
buchhaltung, Buchung der Finanzierungsvorgänge nach Nadig/Plüs, Ein-
führung in die doppelte Buchhaltung 2. und nach Märki/Burri, Praxis der
Finanzbuchhaltung, 2. Teil. P. Bonifaz
8. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden
Effektenrechnung, Wechselrechnung, Devisen, Konto-Korrent, Kalkulation
nach Meister. P. Notker
9. Mathematik, 2 Stunden
Gleichungen mit zwei und mehr Unbekannten. Potenzen, Wurzeln und
quadratische Gleichungen nach Lippold/Schöpke, Algebra für Handels-
schulen. P. Gerold
10. Geschichte, 2 Stunden
Wiederholung und Ueberblick der Welt- und Schweizergeschichte von
der Urzeit bis zum Ersten Weltkrieg nach dtv-Atlas zur Weltgeschichte.
Huber
11. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
Im Wintersemester Wirtschaftsgeographie der Schweiz nach Waldis; im
Sommersemester Wirtschaftsgeographie der Weltwirtschaft nach Hofer.
P. Leodegar
12. Chemie, 2 Stunden
Wichtigste Elementgruppen, Gasgesetze, Bindungslehre, Atombau und
-umwandlung, Grundbegriffe der organischen Chemie nach Henniger-
Franck, Chemie. P. Lucas
13. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Darstellungsaufgaben und Geläufigkeitsübungen, Stenogramme.
Andermatt
14. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Geschäftsstenographie von Andrist/Müller. — Schnell-
schreiben. P. Notker
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die
VU-Disziplinen. Geräte- und Geländeturnen. Spiele. Schneider

3. Handelsklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Der dreifaltige Gott — Der Mensch als Person in Freiheit — Sünde — Erlösung — Kirche nach Läpple/Bauer, Christus das Leben. Fragen der Gegenwartsethik nach Skripten. P. Frowin

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur nach Müller/Valentin: Vom Naturalismus bis heute. Sprachlehre nach Lebendige Muttersprache VI. Schul- und Hausaufsätze. P. Sigisbert

3. Französische Sprache, 4 Stunden

Répétition de la grammaire d'après Rotzler/Weber, Französisch für Kaufleute: leçons 15—fin du livre. Correspondance commerciale française d'après Guye: chapitres IV, V, VI, VII, XI. — Vocabulaire et conversation d'après Nickolaus. — Lecture: Nombreux articles aus Langenscheidt, Journal français. — Dictées, thèmes, compositions, lettres de commerce. Egger

4. Englische Sprache, 3 Stunden

Übersetzungen, Diktate und Sprechübungen. Handelskorrespondenz nach Naterop, Dear Sir. P. Hildebrand

5. Betriebswirtschaftslehre, 3 Stunden

Finanzierungsfragen, Bankbetriebslehre, Steuerrecht und Steuerwesen, Erweiterung und Vertiefung früher behandelte Stoffgebiete. — Geschäftsbriefe aus Warenhandel, Zahlungsverkehr und Werbewesen, Briefe an Behörden nach OR, ZGB und nach Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur. P. Burkard

6. Volkswirtschaftslehre, 3 Stunden

Die wichtigsten Fragen der theoretischen und angewandten Volkswirtschaftslehre nach Frank, Volkswirtschaftslehre und Wirklichkeit. — Besprechung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen. P. Bonifaz

7. Buchhaltung, 4 Stunden

Buchungen über Finanzierungsvorgänge, Betriebsabrechnungen, kurzfristige Erfolgsrechnung, Industriekalkulation. P. Burkard

8. Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden (1. Trimester)

Vertiefung der kaufmännischen Rechnungsarten, besonders Kalkulation. P. Notker

9. Mathematik, 1 Stunde (1. Trimester), 3 Stunden (2. und 3. Trimester).

Logarithmen und Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Folgen mit Zinseszins- und Rentenrechnung. Einführung in die Trigonometrie. Als Leitfaden diene die Formelsammlung der Logarithmentafel. P. Gerold

10. Geschichte und Staatskunde, 2 Stunden
Weltgeschichte seit dem Zweiten Weltkrieg nach dtv-Atlas zur Weltgeschichte. Die verschiedenen Staats- und Regierungsformen. Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Huber
11. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden (1. Trimester).
Die wichtigsten Welthandels Güter und Handelsländer nach Hofer, Wirtschaftsgeographie. P. Gerold
12. Warenkunde, 2 Stunden
Anorganische Waren, Nahrungs- und Genußmittel, Papier, Gummi- und Lederwaren nach Grünsteidl/Stockert, Warenkunde. P. Lucas
13. Maschinenschreiben, 1 Stunde
Darstellungsaufgaben, Schnellschreibübungen, stenodaktylische Übungen und Diktate. P. Burkard
14. Stenographie, 2 Stunden (1. Trimester)
Vertiefung und Abschluß der Geschäftsstenographie nach Andrist/Müller. P. Adelhelm
15. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung, Leichtathletik, besonders die VU-Disziplinen. — Geräte- und Geländeturnen, Spiele. Schneider

Stundenzahlen der Pflichtfächer an der Real- und Handelsschule

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Realklassen			Handelsklassen			Summe
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	6 ¹	5	5	4	4	4	28
Französisch	6	6	4	5	5	4	30
Italienisch ²	—	—	—	(2)	(2)	—	—
Englisch	—	—	3	3	3	3	12
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	3	3
Betriebslehre	—	—	—	3	3	3	9
Buchhaltung	—	—	—	3	3	4	10
Wirtschaftskunde	—	—	2	—	—	—	2
Kaufm. Rechnen	—	—	—	2	2	2 ³	6
Algebra bzw. Mathematik	—	—	4	2	2	3 ⁵	11
Arithmetik	4	4	—	—	—	—	8
Geometrie	2	4	3	—	—	—	9
Geschichte (Staatskunde)	2	2	2	2	2	2	12
Geographie	2	2	2	2	—	—	8
Wirtschaftsgeographie	—	—	—	—	2	2 ³	4
Warenkunde	—	—	—	—	—	2	2
Biologie	2	2	(2) ⁶	—	—	—	5
Physik	—	2	1	1	—	—	4
Chemie	—	—	1	1	2	—	4
Kalligraphie	1	1 ⁷	—	—	—	—	2
Maschinenschreiben	—	—	1	1	1	1	4
Stenographie	—	—	(2) ⁷	2	2	2 ³	8
Zeichnen	4 ¹	2	2	—	—	—	7
Gesang	1	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	12

¹ im 3. Trimester 1 Stunde weniger

² für die Schüler italienischer Muttersprache

³ im 1. Trimester

⁴ im 3. Trimester 2 Stunden

⁵ im 1. Trimester 1 Stunde

⁶ im 3. Trimester

⁷ im 1. und 2. Trimester

Gymnasium

1. Gymnasialklasse A

1. Religionslehre 2 Stunden
Ausgewählte Abschnitte aus dem ersten und zweiten Teil des Katholischen Katechismus. P. Rupert
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa und Gedichte aus Neues Schweizerlesebuch I und dem Gedichtband für die Zürcher Sekundarschulen. Aufsätze und Diktate. P. Augustin
3. Lateinische Sprache, 8 Stunden (im 3. Trimester 7 Stunden)
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina, Uebungsbuch I. Eisinger
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Dreisatz nach Weiß/Schälchlin. Graphische Darstellungen. P. Leodegar
5. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten (1. Auflage der Neubearbeitung) Kp. I—V, B. Egger
6. Geographie, 2 Stunden
Europa in der Uebersicht, EWG, EFTA, COMECON, die Neutralisten. Länder: CSSR, Skandinavien, Beneluxländer, Großbritannien. Jaggy und Schneider
7. Biologie, 2 Stunden
Wirbeltiere nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, Bd. I. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 2 Stunden
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
9. Zeichnen, 2 Stunden
Frei hand zeichnen: Bleistift- und Maltechnik mit Neocolor und Deckfarben mit Anwendung, Einfache Perspektive, Farbenlehre, Malen nicht figürlicher Themen, Zeichnen nach Modell. von Rotz
10. Gesang, 2 Stunden
Lieder aus Singende Schule und KGB. Einführung in die Musikkunde. P. Meinrad
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulend-Prüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuit-training. Verschiedene Ballspiele. Schneider

1. Gymnasialklasse B

1. Religionslehre, 2 Stunden
Ausgewählte Kapitel aus dem Neuen Testament. P. Thomas
2. Deutsche Sprache, 6 Stunden
Sprachliche Uebungen nach Rahn/Pfleiderer I und II. Prosa aus Neues Schweizerlesebuch I. Stilübungen, Aufsätze und Diktate. P. Dominik
3. Lateinische Sprache, 8 Stunden (im 3. Trimester 7 Stunden)
Formenlehre: Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverb nach Ars Latina, Uebungsbuch I. P. Thomas
4. Arithmetik, 4 Stunden
Rechnen mit ganzen Zahlen und Brüchen, Dreisatz, nach Weiß/Schälchlin, Rechnen für Sekundarschulen I. P. Adelhelm
5. Geschichte, 2 Stunden
Urzeit, Altertum, Mittelalter nach Halter, Vom Strom der Zeiten, (1. Auflage der Neubearbeitung) Kp.I—V, B. Egger
6. Geographie, 6 Stunden
Europa in der Uebersicht, EWG, EFTA, COMECON, die Neutralisten. Länder: CSSR, Skandinavien. Jaggy und von Rotz
7. Biologie, 2 Stunden
Wirbeltiere nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, Bd. I. P. Ludwig
8. Kalligraphie, 2 Stunden
Normschrift, Gotische Schrift. von Rotz
9. Zeichnen, 2 Stunden
Derselbe Stoff wie 1GA von Rotz
10. Gesang, 2 Stunden
Lieder aus Singende Schule. — Musiktheorie. P. Otmar
11. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Vorbereitung auf die obligatorische Schulendprüfung: Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Stützsprünge. In der Halle: Kraftschule an Geräten, Circuit-training. Verschiedene Ballspiele. Schneider

2. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Einführung in die Hl. Schrift. Die vier Temperamente. Nach eigenen Skripten. Diskussion über aktuelle Probleme. P. Dominik

2. Deutsche Sprache, 5 Stunden
Sprach- und Aufsatzlehre nach Rahn/Pfleiderer III und der Grammatik nach Hinze. Prosa aus Neues Schweizerlesebuch I. Gedichte aus dem Gedichtband für Zürcher Sekundarschulen. Aufsätze und Diktate.
P. Adelhelm
3. Lateinische Sprache, 7 Stunden (im 3. Trimester 6 Stunden)
Ars Latina, Übungsbuch II, 1—33.
Eisinger
4. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Otto Müller, Parlons français: Lektionen 1—28 und Aussprachkurse. — Dictées, exercices, thèmes, conversation.
Egger
5. Mathematik, 3 Stunden
Arithmetik nach Weiß/Schälchlin, Rechnen für Sekundarschulen. 2. Klasse.
P. Lucas
6. Geschichte, 2 Stunden
Weltgeschichte: Von der Entstehung des Deutschen Reiches bis zum Ende des Absolutismus. — Schweizergeschichte: Von der Gründung bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft nach Halter, Vom Strom der Zeiten.
P. Leodegar
7. Geographie, 2 Stunden
Abschluß der Länder Europas, Afrikas und das Atlantische Meer nach Länder und Völker. — Schulfunk.
P. Leodegar
8. Biologie, 2 Stunden
Blütenpflanzen nach Heiligmann/Janus/Länge, Biologie für Gymnasien, I. Band. — Menschenkunde nach Naturgeschichte, II. Band.
P. Ludwig
9. Zeichnen, 2 Stunden
Freihandzeichnen: Weiterentwicklung der Perspektive am Modell, Bleistift- und maltechnische Übungen mit Anwendung.
von Rotz
10. Stenographie, 2 Stunden
Einführung in die Stenographie mit System Stolze/Schrey nach Stauffer/Schreier 1968. Zahlreiche Recht- und Schnellschreibübungen.
P. Adelhelm
11. Gesang, 1 Stunde (bis Ostern)
Theorie nach Diktat, Singen nach Unser Singbuch.
Jaggy
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs- und Haltungsturnen. Durchführung der obligatorischen Schulend-Prüfung, Schnellauf, Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Klettern und Pferdsprünge. Verschiedene Ballspiele.
Schneider

3. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Allgemeine Sittenlehre nach dem Katechismus und nach eigenen Skripten. Hl. Schrift: Apostelgeschichte.
P. Leo

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
 Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer, Heft IV. — Grammatikalische und stilistische Uebungen nach Lang, Sammlung deutschsprachiger Uebungshefte. — Phonetik nach eigenem Uebungsheft. — Schriftliche Arbeiten und Aufsätze in Anlehnung an Spracherziehung, Heft IV. — Lektüre: Aus Neues Schweizerlesebuch II. — Kurzgeschichten zeitgenössischer Schriftsteller. — Besprechung und Vortrag von Balladen. P. Ivo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
 Syntax nach Ars Latina, Grammatik und Uebungsbuch III, Nr. 1—17. Lektüre: Caesar, De bello Gallico, aus dem 1. Buch (Klett-Ausgabe). P. Pirmin
4. Griechische Sprache für Typus A, 6 Stunden
 Formenlehre nach der Grammatik und dem Uebungsbuch der Ars Graeca (Ausgabe 1966), Lektionen 1—35. — Lektüre aus der Hl. Schrift. P. Thomas
 Für Typus B:
 Englische Sprache, 4 Stunden
 Learning English (Neue Ausgabe B Teil 1) nach Beilhardt/Piert/Lechler bis Lektion 15. P. Hildebrand
5. Französische Sprache, 5 Stunden (3. Trimester 4 Stunden)
 Grammatik nach Otto Müller, Parlons français, Lektionen 30—62. Dictées, thèmes, exercices, lecture et conversation. P. Hildebrand
6. Mathematik, 5 Stunden (3. Trimester 4 Stunden)
 Algebra: Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen und Brüchen; Gleichungen mit einer Unbekannten nach Lehmann/Stähli/Meyer, 1. Teil. Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde, Gerade, Winkel, Dreieck, Viereck, Kreis, zahlreiche Konstruktionen nach Manuskript. P. Notker
7. Geschichte, 2 Stunden
 Vom Zeitalter des Absolutismus bis in die Gegenwart nach Halter, Vom Strom der Zeiten. Staatsbürgerkunde. Schulfunk. P. Leodegar
8. Geographie, 2 Stunden
 Die Erdteile Amerika, Asien und Australien nach Länder und Völker. P. Leodegar
9. Zeichnen für Typus B, 2 Stunden
 Technisches Zeichnen: Stricharten, geometrische Konstruktionen, Rißzeichnen, Abwicklungen, Durchdringungen, Schnittzeichnung, Parallelperspektive und Isometrien. — Freihandzeichnen (3. Trimester): Zeichnen und Malen nach der Natur. von Rotz
10. Turnen, 2 Stunden
 Bewegungs- und Haltungsturnen, Kraftschule an Geräten, Circuittraining. Einführung in die Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern. Spiele: Korbball, Handball, Fußball u. a. Schneider

4. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Der Weg der Völker und der Weg des Gottesvolkes bis zu Christus. Leben und Werk Christi. Nach eigenen Skripten. Diskussion über aktuelle Probleme. P. Dominik
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Spracherziehung nach Rahn/Pfleiderer V. Poetik nach Villiger. Vortrag von Balladen. Lektüre: Jeremias Gotthelf, Die schwarze Spinne. Werner Bergengruen, Die Feuerprobe. Franz Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen. P. Leo
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Grammatik: Abschluß der Syntax nach Ars Latina III. Wortschatzübungen nach Bösch, Lateinische Wortfamilien. Lektüre: aus Caesars bellum Gallicum; Ovid, aus den Tristien und Metamorphosen. P. Maurus
4. Griechische Sprache, 6 Stunden
Formenlehre nach Ars Graeca, Grammatik und Uebungsbuch II bis Nr. 53. — Wir lasen einige Abschnitte aus der Apostelgeschichte des NT. P. Fintan
5. Französische Sprache, 4 Stunden
Grammatik nach Otto Müller, Parlons français: Lektionen 45—81. Wortschatzerweiterung nach Nickolaus. Viele Sprechübungen in Form von kurzen Schülervorträgen. — Dictées, exercices, thèmes. Egger
6. Englische Sprache
 - a) Für Typus B, 4 Stunden
Learning English (Neue Ausgabe B) Teil I bis Schluß, Teil II bis Lektion 4 nach Beilhardt/Piert/Lechler. P. Hildebrand
 - b) Für Typus A, 2 Stunden
Essential English by C. E. Eckersley, Book I, lesson 1—24. P. Johannes
7. Italienische Sprache für Typus B, 2 Stunden
Otto Müller, Pronti — Via! Corso elementare di lingua italiana, 1—17. Raselli
8. Mathematik, 4 Stunden
Algebra: Gleichungen 1. Grades mit 2 und mehr Unbekannten, Verhältnissgleichungen, graphische Darstellung, Rechnen mit Potenzen und Wurzelgrößen nach Stähli/Meyer, 2. Teil. — Planimetrie: Kreislehre, Proportionalität und Aehnlichkeit, Sätze nach Pythagoras und Euklid, harmonische Teilung, Goldener Schnitt, Flächenformel des Heron, Berechnung der Transversalen aus den Seiten eines Dreiecks nach Manuskript. — Einfache Körperberechnungen. P. Notker
9. Geschichte, 2 Stunden
Altertum bis Völkerwanderung nach Wicki I. P. Leo

10. Biologie, 2 Stunden
Die Wirbellosen nach Dircksen, Tierkunde Band 2; Kryptogamen nach Aulich, Pflanzenkunde. P. Ludwig
11. Zeichnen für Typus B, 2 Stunden
Technisches Zeichnen wie 3. Latein. — Freihandzeichnen (3. Trimester): Zeichnen nach Modell und Malen nach Vorstellung. von Rotz
12. Turnen, 2 Stunden
Bewegungs-, Haltungs- und Kraftschulung. Leichtathletik, besonders die Grundsachdisziplinen des Vorunterrichtes: Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen, Klettern sowie Hochsprung. Geländeturnen. Spiele: Handball, Fußball u. a. Schneider

5. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden
Schriftlesung aus dem Alten Testament. Einführung nach Läßple, Bibel heute. — Kirchengeschichte von den Anfängen bis ins Hochmittelalter. P. Augustin
2. Deutsche Sprache, 4 Stunden
Literatur und Lektüre: Dichtung des Mittelalters nach Grabert/Mulot. Dramatik der Gegenwart: Dürrenmatt, Frisch, Brecht. — Vorträge und Aufsätze, besonders Abhandlung und Rede. — Wiederholung der Rechtschreibung, Wort- und Satzlehre. Huber
3. Lateinische Sprache, 6 Stunden
Abschluß der Satzsyntax nach Ars Latina, Grammatik und Uebungsbuch III. — Zahlreiche Uebungen nach Compendium Linguae Latinae, Hilfsbuch zur lateinischen Lektüre, Klett Nr. 626. — Wir lasen: Cicero, 1. Katilinarische Rede; Vergil: Aeneis, 1., 2. und 4. Buch. — Staat und Gesellschaft der Römer, das antike Rom aus Krefeld, Res Romanae. P. Fintan
4. Griechische Sprache, 4 Stunden
Grammatik: Kasuslehre, Präpositionen, Negationen, Modi im Hauptsatz. Lektüre: nach Xenophons Anabasis; Auswahl aus Homers Odyssee. Wortschatzübungen nach Stehle. P. Maurus
5. Französische Sprache, 4 Stunden
Etudes Françaises, Ausgabe B, Teil 2, nach Erdle-Hähner, Lehrgang für Französisch als zweite Fremdsprache, Lektionen 1—13. — Etudes Françaises, Grammatisches Beiheft nach Erdle/Hähner. — Grund- und Aufbauwortschatz nach Nickolaus, bis Seite 26. P. Michael
6. Englische Sprache, 2 Stunden
Grammatik, Uebersetzungen, Diktate und Sprechübungen nach Sack, Living English, Lektionen 21—40. Huber

7. Mathematik, 4 Stunden

Quadratische Funktion und quadratische Gleichungen. Vietasätze, graphische Darstellungen. Die Logarithmen. Ungleichungen, algebraisch und graphisch gelöst. Aufgaben nach dem Math. Unterrichtswerk, Algebra II. Die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck nach Lambacher/Schweizer, Ebene Trigonometrie, § 1—8. P. Gerold

8. Geschichte, 2 Stunden

Das Abendland im Mittelalter nach Wicki II. P. Leo

9. Biologie, 2 Stunden

Bau und Leben der Pflanzen; Uebersicht über die wichtigsten Pflanzen der Umgebung nach Aulich, Pflanzenkunde, 1. Band. P. Lucas

10. Zeichnen, 2 Stunden

Technisches Zeichnen: Stricharten, geometrische Konstruktionen, Reißzeichnen, Abwicklungen, Durchdringungen, schiefwinklige Parallelprojektion, Isometrie. Freihandzeichnen: Bleistift- und Maltechnik, Malen nach der Natur, Einführung in die Schattenlehre. von Rotz

11. Turnen, 2 Stunden

Gleicher Stoff wie in der 4. Gymnasialklasse. Schneider

6. Gymnasialklasse

1. Religionslehre, 2 Stunden

Lehre von der Kirche nach Preising. III. Schrift: Lesung der Geheimen Offenbarung. Schülerarbeiten über die Kirchengeschichte im Spätmittelalter. P. Leo

2. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur: Von den Anfängen bis zur Vorklassik. — Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer VII. Rhetorik nach Lemmermann. Vortrag von Reden. Schul- und Hausaufsätze. P. Sigisbert

3. Lateinische Sprache, 6 Stunden

Es wurden gelesen: Horaz, ausgewählte Oden, Epoden und Satiren; Livius, aus Buch XXI. Als Begleitbuch zum Unterricht dienten die Res Romanae. P. Johannes

4. Griechische Sprache, 4 Stunden

Grammatik: Kurze Wiederholung der Modi und der Verbalformen nach Ars Graeca. Wortkunde nach Stehle. Lektüre: Joannes Chrysostomos: Ausschnitt aus der Preisrede auf alle heiligen Martyrer. Platon: Die Verteidigungsrede des Sokrates. Literatur: Ueberblick über Griechische Geschichte und Anfänge der griechischen Literatur nach Hellenika. Eisinger

5. Französische Sprache, 3 Stunden

Grammaire: Syntaxe du verbe d'après Roches, Grammaire française, nos

112—317. — Exercices correspondants à la grammaire, d'après Roches, Exercices de syntaxe. — Thèmes, dictées. Lecture: Daudet, La chèvre de M. Seguin; Le sous-Préfet aux camps; Lu curé de Cucugnan; Les vieux. P. Michael

6. Englische Sprache, 2 Stunden

Abschluß und Wiederholung der Grammatik nach Sack, Living English. — Junior. — Translations, dictations, conversation. P. Hildebrand

7. Mathematik, 3 Stunden

Weiterführung der Ebenen Trigonometrie, Komplexe Zahlen und Vektoren nach Lambacher/Schweizer. Folgen und Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analysis, Kurzausgabe 739 bis zur Einführung in die Infinitesimalrechnung. P. Gerold

8. Geschichte, 2 Stunden

Schweizergeschichte: Von der Bundesgründung 1291 bis zum Zweiten Landfrieden 1531. Weltgeschichte: Vom Spätmittelalter bis zum Westfälischen Frieden 1648 nach Manuskript. P. Rupert

9. Geographie, 2 Stunden

Die Erde als Himmelskörper, Einführung in die Sternkunde. Bau und Formen der Erdoberfläche, Erdgeschichte. Mineralien und Kristalle. Wetter und Klima. Nach Manuskript. P. Gerold

10. Biologie, 2 Stunden

Allgemeine Biologie und Menschenkunde nach Steinemann, 3. Band.

P. Ludwig

11. Physik, 2 Stunden

Die elementaren Erscheinungen und Gesetze aus der Mechanik, Akustik und Optik nach Grimsehl, Physik I. P. Meinrad

12. Zeichnen, 2 Stunden

Freihandzeichnen. Farbige Gestaltung mit nichtfigürlichen Themen. Zeichnen nach Modellen (Kopf-Figur). Architekturzeichnen im Freien. von Rotz

13. Turnen, 2 Stunden

Freiübungen, Geräteturnen und Kraftschule durch Circuittraining. Grundschule der Leichtathletik. Schwimmen. Spiele: Korbball, Faustball, Handball, Fußball. Schneider

Lyzeum

1. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde

Offenbarung — Glaube — Wissen; Analogie und Wege der Gotteserkenntnis; der dreipersönliche Gott; Erschaffung und Erhaltung der Welt. Der Mensch als personales Wesen in Freiheit, Gewissen und Gesetz. Nach Kampf, der Weg, die Wahrheit, das Leben. Eigene Skripten.

P. Frowin

2. Philosophie, 5 Stunden

Logik, Ontologie, Kosmologie und Psychologie nach Kälin/Fäh. Philosophiegeschichte: Vor-Sokratiker nach Skripten.

P. Frowin

3. Deutsche Sprache, 4 Stunden

Literatur: Aufklärung, Klassik. Hölderlin, Grillparzer. — Döblin (nach Grabert/Mulot). Sprachlehre nach Rahn/Pfleiderer VII. Schülervorträge. Schul- und Hausaufsätze.

P. Sigisbert

4. Lateinische Sprache, 3 Stunden

Gelesen wurden: Auswahl aus der Frühzeit, aus Lukrez, Cicero (philosophische Schriften), Catull, Seneca (Briefe) nach Niebergall-Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch. Tacitus, Germania, 1. Teil (Klettausgabe). — Ueberblick über das lateinische Schrifttum nach Manuskript.

P. Pirmin

5. Griechische Sprache, 3 Stunden

Es wurden gelesen: Sophokles' Antigone sowie Texte von Vor-Sokratikern und Sophisten. Als Begleitbuch zur Lektüre dienten die Hellenika von Krefeld.

P. Johannes

6. Französische Sprache, 3 Stunden

Littérature: Du moyen âge à Rousseau, d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. — Lectures correspondantes (textes choisis). Thèmes, dictées.

P. Michael

7. Italienische Sprache (für Schüler italienischer Muttersprache), 3 Stunden

Gleicher Stoff wie in der 1. Handelsklasse. — Scrittori della Svizzera italiana, Vol. I.

P. Hildebrand

8. Mathematik, 3 Stunden

Differential- und Integralrechnung, Einführung in die Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analysis.

P. Meinrad

9. Geschichte, 3 Stunden

Vom Absolutismus bis 1848. Staatskunde der Schweiz nach E. Gruner und Beat Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz.

P. Leo

10. Wirtschaftsgeographie, 2 Stunden
 Behandlung der wichtigsten Fragen der Volkswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftspolitik und der Wirtschaftsgeographie nach Frank und nach Diktat. P. Bonifaz
11. Physik, 3 Stunden
 Mechanik, Wellenlehre mit Akustik nach Seiler/Hardmeier und Manuskript. P. Meinrad
12. Chemie, 3 Stunden
 Grundbegriffe, Periodensystem, Bindungslehre, Stöchiometrie, Verlauf chemischer Vorgänge, Protolysen nach Christen, Chemie. P. Lucas
13. Aesthetik, 1 Stunde
 Grundbegriffe nach eigenem Manuskript. Kunstgeschichte von den Anfängen bis zur altchristlichen Kunst nach Heinz Braun, Formen der Kunst. Lichtbilder. von Rotz
14. Turnen, 1 Stunde
 Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse. Schneider

2. Lyzealklasse

1. Religionslehre, 1 Stunde
 Gott — Mensch — Sünde — Erlösung — Kirche; Fragen zur Geschichtigkeit der Evangelien und Kerygma. Die Kirche in ihrer Einheit und das Konzilsschema von der Religionsfreiheit. Die Enzyklika Humanae Vitae mit Kommentar. Nach Kamp: Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Eigene Skripten. P. Frowin
2. Philosophie, 6 Stunden
 Kriteriologie. Allgemeine Ethik und Individualethik nach Kälin/Fäh. Philosophiegeschichte: Sokrates, Platon, Aristoteles, Kant, Nietzsche und Marcuse nach Skripten. P. Frowin
3. Deutsche Sprache, 4 Stunden
 Literaturkunde: Schriftsteller des 19./20. Jahrhunderts. Literaturgeschichte nach Grabert/Mulot. Schülervorträge und Abhandlungen. P. Augustin
4. Lateinische Sprache, 3 Stunden
 Es wurden gelesen: die Adelphoe von Terenz und ausgewählte Briefe Senecas. Als Begleitbuch zum Unterricht dienten die Res Romanae von Krefeld. P. Johannes
5. Griechische Sprache, 3 Stunden
 Wir lasen: Die Didache, herausgegeben von Hans Lietzmann. Die Alkestis von Euripides. Als Vergleich wurde besprochen: Die Alkestis von Hugo von Hofmannsthal, die Alkestiade von Thornton Wilder. — Platon:

Politeia (4. und 5. Buch). Die Kapitel Literatur und Philosophie nach Krefeld, Hellenika. P. Fintan

6. Französische Sprache, 4 Stunden

Littérature: 19e et 20e siècles, d'après Amgwerd, Courants littéraires en France. — Choix de lectures correspondantes. — Dictées, thèmes, compositions. P. Michael

7. Mathematik, 4 Stunden

Analytische Geometrie und Einführung in die Vektorrechnung nach Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie. — Gesamtrepetition der Mathematik nach Manuskript. P. Gerold

8. Geschichte, 2 Stunden

Welt- und Schweizergeschichte vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart nach Manuskript. P. Rupert

9. Physik, 4 Stunden

Optik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Ueberblick über die moderne Physik nach Manuskript. P. Meinrad

10. Chemie, 2 Stunden

Protolysen, Redoxvorgänge, wichtige Metalle und Nichtmetalle, Grundbegriffe der organischen Chemie nach Christen, Chemie. P. Lucas

11. Aesthetik, 1 Stunde

Kunstgeschichte von der altchristlichen Kunst bis zur Moderne nach Heinz Braun, Formen der Kunst. — Lichtbilder. von Rotz

12. Turnen, 1 Stunde

Gleicher Stoff wie in der 6. Gymnasialklasse. Schneider

Stundenzahlen der Pflichtfächer am Gymnasium und Lyzeum

Jede Unterrichtsstunde 45 Minuten

Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	1	1	14
Philosophie	—	—	—	—	—	—	5	6	11
Deutsch	6	5	4	4	4	4	4	4	35
Latein	8 ¹	7 ¹	6	6	6	4	3	3	43
Griechisch	—	—	6	6	4	4	3	3	26
Französisch	—	4	5 ¹	4	4	3	3	4	27
Englisch	—	—	—	2 (4 ²)	2	2	—	—	6
Mathematik	44	3	5	4	4 ¹	3	3	4	30
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3	2	17
Geographie	2	2	2	—	—	2	2	—	10
Biologie	2	2	—	2	2	2	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	2	3	4	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	2	5
Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Stenographie	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Kalligraphie	2 ¹	—	—	—	—	—	—	—	2
Zeichnen	2	2	(2 ²)	(2 ²)	2	2	—	—	8
Gesang	2	1 ³	—	—	—	—	—	—	3
Turnen	2	2	2	2	2	2	1	1	14

¹ im 3. Trimester 1 Stunde weniger

² für Typus B

³ im 1. und 2. Trimester

2. Freifächer

1. Italienische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Pronti — Via! Corso elementare di lingua italiana, 1—17. Raselli

Schüler: Di Giovanni 1H, Etterlin 1H, Weibel 1H, Halter 2H, Schorno 2H, Baumann 4G, Durrer 4G, Fries 5G, Schürch 5G, Rohrer Bruno 6G, Senn 6G.

2. Kurs (1. und 2. Trimester), 2 Stunden

Otto Müller: Pronti — Via!, lezione 20—35.

P. Johannes

Schüler Küng 3H, Frey 5G, Muff 5G.

3. Kurs, 2 Stunden

Wiederholung der Grammatik. Lektüre: Dichtungen verschiedener Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts. Uebersetzungen, Aufsätze, Konversation.
P. Sigisbert

Schüler: Rohrer B. B. 6G, Weiß 6G, Winiger, 6G, Wyß 6G, Brumann 1L.

2. Englische Sprache

Kurs für Lyzeisten, 2 Stunden (1. und 2. Trimester)

World and Press. — Translations. Conversation.

P. Hildebrand

Schüler: 1L: Baumann, Berchtold, Brumann, Bucher, Eusebio, Ferroni, Mattmann, Meßmer, Omlin, Schorno.

3. Spanische Sprache

1. Kurs, 2 Stunden

Wiske, 30 Stunden Spanisch für Anfänger, Lektionen 1—21. P. Hildebrand

Schüler: Burgener 4G, Jud 4G, Ferroni 5G, Frey 5G, Scherrer 6G.

4. Darstellende Geometrie

Kurs für die Lyzealklassen, 2½ Stunden

Einführung in die konjugierte Normalprojektion.

P. Meinrad

Schüler: 1L: Gasser, Halter, von Rotz, Taddei; nur teilweise: 1L: Bucher, Cerny. 2. L: Bumbacher, Gyr, Hiestand, Wigger.

5. Chemisches Laboratorium

Kurs für die 2. Lyzealklasse, 2 Stunden

Einführung in die Labortechnik mit anorganischen Versuchen, qualitative und quantitative Analysen.

P. Lucas

Schüler: Bühler, Bumbacher, Burgener, Cerny, Fricker, Gomez, Gyr, Heß B., Heß W., Kaenel, Kurmann, Leu, Limacher, Locher, Marty, Rhonheimer, Rohrer, Walser, Wenk, Wigger, von Wyl.

6. Maschinenschreiben

a) Kurs für Gymnasium: Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode.

P. Burkard

Schüler: 4. G: Abächerli, Amgarten, Baumann, Britschgi, Bruggmann, Burgener, Diebold, Durrer, Grämiger, Grendelmeier, Guntern, Hubmann, Imfeld, Jud, Koch, Liechty, Meienberger, Meier, Mennel, Sidler, Stappung, Zimmermann. 5G: Hug, Jurt, Stäger.

b) Kurs für 2. Realklasse, 1 Stunde

Einführung in die Zehnfinger-Blindschreibmethode, Hervorheben, Zentrieren, Tabulator. Andermatt

Schüler: Amrhein, Brunner, Bucher, Bühlmann, Erni, Furrer, Galliker, Iten Ch., Studer, Wigger.

7. Gesang und Instrumentalmusik

I. Gesang

Kirchenchor (Männer- und Knabenstimmen): Pflege des Gregorianischen Chorals. — Mehrstimmige Messen und lateinische Proprien und Motetten von P. E. Bucher, Hilber, P. Otmar, Rehm, Pitoni. — Deutsche Meßgesänge und Lieder von J. S. Bach, Ph. E. Bach, P. Huber, Jenny, Brahms, Hatzfeld, Pretzenberger, Johner, Schütz.

Kirchensänger: 1R: Birchler, Hirtler, Savaré, Steiner. 1GA: Dillier, Kiser, Leuchtmann A., Leuchtmann P., Limacher, Weber. 1GB: Baumann, Cueni, Frey, Frischkopf, Graf, Grüter, Haag, Haller, Hummel, Imbach, Jud, Keppeler, Koch, Küng, Nuber, Thali, Zurgilgen. 2G: Baumgartner, Bucher, Ehrenzeller, Fuchs, Halter, Honold, Iten. 4G: Baumann, Bruggmann, Durrer, Huber, Stappung. 5G: Bischof, Julien. 6G: Birchler, Rohrer B. B., Senn, Winiger. 1L: Arpagaus, Brumann, Cadalbert, Dubs, Schmuckle, Supersaxo. 2L: Ferroni, Fricker, Gomez, Gyr, Hiestand, Walser, Weber, Wenk.

Als Sängerausflug galt der Besuch der Oper «La Traviata» von G. Verdi.
P. Ivo und Jaggy

II. Instrumentalmusik

1. Klavier

Schüler: 1R: Britschgi, Ehrenzeller, Hirtler. 2R: Risi 1H: Bumbacher, Etterlin. 2H: Höschle. 3H: Hafner, Küng, Schuler. 1G: Haag, Haller, Imbach. 2G: Cairati, Ehrenzeller, von Flüe, Fuchs, Helfenstein, Neff, Schütz. 3G: Andermatt, Bader, Christen, Fuchs, Gasser, Hagmann, Halter, Imfeld A., Ming M., Riß, Schneider. 4G: Guntern, Koch. 5G: Schiendorfer. 6G: Halter. 1L: Arpagaus. 2L: Bühler, Fricker, Rhonheimer, Ferroni.

2. Orgel

Schüler: Bruggmann 4G, Locher 2L.

3. Violine

Schüler: Bucher 2G, Winterhalter 2G, Burch 3G, Stappung 4G, Baumann 6G, Ferroni 1L, Nötter 1L, Gyr 2L.

4. Violoncello

Schüler: Küng 1G, Britschgi 4G, Arquint 5G, Groddeck 2L.

5. Baß

Schüler: Ferroni 2L.

6. Gitarre
Schüler: Kasper 1R, Iseli 2R, Wirz 1H, Frey 1G, Gnesa 4G.
7. Flöte
Schüler: Grob 1G, Leuchtmann P. 1G, Arquint 2G, Burkhart 3G, Zimmermann 4G, Bühler 1L, Bühler 2L.
8. Oboe
Schüler: Baumgartner 2G, Zwyssig 2G.
9. Klarinette
Schüler: Guldemann 2R, Studer 2R, della Torre 2R, Noser 3R, Erni 1G, Grab 2G, Häfliger 2G, Allemann 3G, Müller 4G, Ferroni 5G, Fries 5G.
10. Fagott
Schüler: Dillier 1L, Fricker 2L.
11. Trompete
Schüler: Galliker 2R, Villiger 3H, Schleich 1G, Locher 2G, Julien 5G.
12. Posaune
Schüler: Liechty 4G.
13. Orchester
Kammerorchester: Aeschbacher: Trio op. 72 für Flöte, Bratsche, Violoncello; Händel: Trio-Sonate op. 2 für 2 Flöten, Fagott und Klavier; Mozart: Divertimento KV 229 für 2 Klarinetten und Fagott.
14. Feldmusik
Anlaß zu Ständchen gaben mehrere Klassentagungen, der Namenstag von P. Prior, die Primiz von P. Gabriel Furrer. Bei der Fahnenweihe der Subsilvania spielte die Feldmusik zum Aperitif auf und leitete den gemütlichen Abend im Waldheim ein. Am Fronleichnamstag beteiligten wir uns an der Prozession in Zürich-Seebach und am darauffolgenden Sonntag in Thun. Ständchen zu Ehren von Sr. Pirmina zur goldenen Jubelprofeß und 50jährigem ununterbrochenen, segensreichen Wirksamkeit im Kollegium. Die Dorfbevölkerung erfreuten wir mehrmals mit Marschmusik. Das 30jährige Jubiläum P. Notkers als Dirigent feierten wir mit einem Nachtessen im Hotel Metzger.
P. Notker
Mitglieder: 1R: Brun, Gemperli. 2R: Flury, Galliker. 1H: Etterlin, Weibel. 3H Villiger. 1GB: Andenmatten, Burch. 2G: von Flüe, Locher. 3G: Hagmann, Helbling, Peter. 4G: Bruggmann, Koch, Liechty, Meier, Gnesa, Müller, Zimmermann. 5G: Allemann, Bischof, Ferroni, Frey, Fries, Julien, Muff, Rüegg. 6G: Birchler, Blättler, Obrecht, Senn, Winiger. 1L: Brumann, Durrer, Gasser, Supersaxo. 2L: Leu, Heß W., Walser, von Wyl.

8. Turnen und Sport

1. Turn- und Sportunterricht

Der Turn- und Sportunterricht will einerseits Gesundheit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer fördern; andererseits versucht er auch, im Rahmen der Gesamterziehung die charakterlichen Werte zu bilden, besonders Selbstbeherrschung, Kameradschaft und sportliche Gesinnung. — Neben dem obligatorischen Schulturnen wird den Schülern manche Gelegenheit geboten, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern: im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Studenten-Turnverein, auf den Sportplätzen und im eigenen Seebad, bei Bergwanderungen und Skiausflügen.

2. Turnprüfung

Die Turnprüfung ist für alle turnpflichtigen Schüler zur Feststellung der körperlichen Leistungsfähigkeit vorgeschrieben. Sie umfaßt Schnellauf, Weitsprung, Weitwurf, Kugelstoßen und Klettern (VU-Grundschulprüfung). Im Jahre 1968 erfüllten 316 (96,9 %) von 326 Prüfungsteilnehmern die eidgenössischen Mindestanforderungen (45 Punkte). 86 Schüler (26,3 %) erhielten die kantonale Ehrenkarte für vorzügliche Leistungen (85 Punkte). — Die zehn besten Resultate der Rangliste 1969 sind: Krummenacher Heinz 3G, 125 Punkte; Kathriner Claude 1H, 123 Punkte; Stäger Ludwig 5G und Röthlin Walter 2G, je 114 Punkte; Furrer Peter 2R, 113 Punkte; Durrer Bruno 4G, 112 Punkte; Schuler Kurt 3H, 111 Punkte; Britschgi René 2G und Feusi Paul 3H, je 109 Punkte; Schorno Dieter 2H, 108 Punkte.

3. Orientierungslauf

Am 11. Obwaldner Vorunterrichts-Orientierungslauf, der am 27. Oktober 1968 im Raume Schwendi durchgeführt wurde, nahmen 120 Mädchen und 198 Burschen teil, darunter auch 58 Kantonsschüler. Die Mannschaft «Komet» des KTV Kollegium (Halter Hans Melk, Dillier Gerhard, Durrer Melk 1L) belegte in der Kategorie I den zweiten Platz. Eine andere Dreiergruppe (Imfeld Albert 3G, Halter Niklaus 2H, Riebli Ruedi 1R) errang den 3. Platz in der Kategorie II. Unter den ersten acht rangierten sich vier Mannschaften unserer Schule.

4. Wintersport

Die Wintersonne lockte an freien Nachmittagen und am Skitag viele Skifahrer auf die Schneefelder, besonders nach Breitenfeld-Schönbühl, Merli-Alp und Melchsee-Frutt. — Am 22. Obwaldner VU-Skilager auf Melchsee-Frutt vom 26. bis 30. Dezember 1968 mit 88 Teilnehmern machten auch 21 Kantonsschüler mit. — Die Schlittschuhläufer konnten wegen des milden Winters den eigenen Natureisplatz leider nicht benützen; sie tummelten sich dafür auf der Kunsteisbahn in Luzern.

5. Tagesmarsch

Am «Bergtag», den 4. Juli 1969, stiegen zahlreiche Bergfreunde auf die Gipfel unserer Voralpen: Hutstock, Jochpaß, Arvirat, Arnigrat, Wandelen, Brienzer Rothorn u. a.

6. Schwimmen

Unsere «Wasserratten» durften seit Herbst 1968 das neue Hallenbad des Hotels Pilatus in Hergiswil benützen, wofür wir Herrn Hotelier J. L. Fuchs herzlich danken. — Trotz dem kühlen Sommer bestanden 87 Freiwillige die VU-Schwimmprüfung (300 m Streckenschwimmen, 10/12 m Streckentauchen, Kopfsprung). Die zehn schnellsten 300-Meter-Schwimmer sind: Strobel Urs 2R, 6'24'', Hürlimann Christoph 2R, 6'34'', Etterlin Markus 1H, 6'45'', Grendelmeyer Beat 4G, 6'51'', Notter Alexander 1L, 6'58'', Diebold Raymond 4G, 7'11'', Christen Peter 3G, 7'14'', Arquint Nikolaus 5G und Meyer Erich 2H, je 7'15'', Iten Christian 2R, 7'17''.

7. Rekrutenaushebung

42 Kantonsschüler des Jahrganges 1950 mußten anlässlich der Rekrutenaushebung im Mai 1969 die Turnprüfung ablegen. 31 Stellungspflichtige erreichten in allen vier Disziplinen die Bestnote 1 und damit die eigenössische Ehrenkarte. Mit dem Notendurchschnitt von 4,61 und 74 % Ehrenkarten war unsere Schule wie in früheren Jahren an erster Stelle des Kantons Obwalden. Schuler Kurt 3H, Durrer Adalbert 6G und Spichtig Anton 3H erzielten die besten Resultate. — In der eidgenössischen Statistik über die Aushebung 1968 erreichte das Kollegium Sarnen unter 75 Maturitätsschulen den 7. Rang.

8. Spiele

Im Turnunterricht und in der Freizeit spielen unsere Schüler neben Korbball, Völkerball, Faustball und Handball mit Vorliebe Fußball. — Erfolgreich endete das Jahr 1968 für unsere Fußballmannschaft: Am 17. Oktober 1968 empfingen wir erstmals die Fußballer des Kollegiums Engelberg zu einem freundschaftlichen Wettkampf, der mit 9 : 0 Toren zu unseren Gunsten ausging. Im Entscheidungsspiel um den Fußballcup der Inner-schweizer Mittelschulen (vgl. Jahresbericht 1968, S. 50) errangen wir am 14. November 1968 in Luzern mit 4 : 3 Toren einen knappen, glücklichen Sieg über das Kollegium Schwyz und wurden somit Cupsieger dieses erstmalig ausgetragenen Wettkampfes. — Weniger erfolgreich kämpfte unsere «Nationalmannschaft» am Fußballcup 1969, der vom Kollegium Stans gewonnen wurde. Zwar siegten wir in der Vorrunde am 17. Mai 1969 auf eigenem Platz über das Institut Helvetia/Luzern mit 7 : 1 Toren; in der Zwischenrunde unterlagen wir jedoch am 8. Juni 1969 in Schwyz mit 3 : 9 Toren. Somit war den Schwyzern die Revanche für den knapp entgangenen Cupsieg des Vorjahres geglückt. Wir mußten uns damit trösten, daß wir in den 30 bisherigen «Länderspielen» gegen andere Mittelschulen 25 Siege buchten, bei zwei Unentschieden und drei Nieder-



Fußballmannschaft der Kantonsschule Sarnen, Cup-Sieger 1968
der Innerschweizer Mittelschulen

lagen, mit einem Torverhältnis von 163 : 56. — Beim traditionellen Fußballspiel zwischen der Maturaklasse und den Handelsdiplomanden schwangen am 13. Juni 1969 die «Händler» gegen die «Humanisten» obenauf. — Am 28./29. Juni 1969 führten unsere Schüler zum erstenmal ein Fußball-Grümpelturnier durch, an dem 23 Sechsermannschaften teilnahmen. Erstmals in der Geschichte unseres Kollegiums machte auch eine Professorenmannschaft weltlichen und geistlichen Standes mit, natürlich mit dem selbstlosen Grundsatz: Mitmachen kommt vor dem Rang! Von den 13 Mannschaften der jüngeren Kategorie siegten die «Sunny Boys» (3G), während die 10 Mannschaften der älteren Abteilung in den «Tramps» (5G/1L) ihren Meister fanden.

Dr. A. Huber

Religionslehre und Kirchengeschichte

Die Hl. Schrift des Alten und Neuen Bundes. Herber, Freiburg.
 Hamp/Stenzel/Kürzinger, Die Hl. Schrift. Volksbuchgemeinde, Luzern.
 Kamp Bernhard, Der Weg, die Wahrheit, das Leben. Patmos, Düsseldorf.
 Läßle/Bauer, Christus die Wahrheit. Kösel, München.
 Läßle/Bauer, Christus das Leben. Kösel, München.
 Läßle A., Die Bibel heute. Kösel, München.
 Preising Rudolf, Das neue Gottesvolk. Schöningh, Paderborn.

Philosophie

Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie, Theodizee. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
 Kälin/Fäh, Lehrbuch der Philosophie. Einführung in die Ethik. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.

Deutsche Sprache

Bachofner/Niederer/Vögeli, Gedichte. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
 Burkhard W., Schriftwerke deutscher Sprache, 1. und 2. Bd. Sauerländer, Aarau.
 Grabert/Mulot, Geschichte der deutschen Literatur. Bayerischer Schulbuchverlag, München.
 Hinze, Deutsche Schulgrammatik. Klett, Stuttgart.
 Lebendige Muttersprache, Ausgabe B, 1. bis 6. Band. Klett, Stuttgart.
 Lesebuch für höhere Lehranstalten. 7. und 8. Band. Bayerischer Schulbuchverlag.
 Müller/Valentin, Deutsche Dichtung. Schöningh, Paderborn.
 Neues Schweizer Lesebuch, 1. und 2. Band, Sauerländer, Aarau.
 Phonetik, Uebungsheft. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
 Rahn/Pfleiderer, Deutsche Spracherziehung. Hefte 1—8. Klett, Stuttgart.
 Villiger Hermann, Kleine Poetik. Huber, Frauenfeld.
 Wanner Hans, Woher kommt unser Deutsch? Huber, Frauenfeld.
 Welt im Wort, Lesebuch. Band 1 und 2. Benziger, Einsiedeln.

Lateinische Sprache

Ars Latina, Lateinisches Unterrichtswerk. Grammatik und Uebungsstoffe, I bis IV. Schöningh, Paderborn.
 Bösch Paul, Lateinische Wortfamilien. Orell Füßli, Zürich.
 Haeger/Schmidt, Compendium Linguae Latinae. Klett, Stuttgart.
 Niebergall/Schollmeyer, Lateinisches Lesebuch. Diesterweg, Frankfurt.
 Klassikerausgaben: Aschendorff, Diesterweg, Editiones Helveticae, Hirschgraben-Verlag, Klett, Quelle und Meyer, Signorelli.

Griechische Sprache

- Ars Graeca, Griechische Sprachlehre; Uebungsstoffe I und II. Schöningh, Paderborn.
- Krefeld, Hellenika. Begleitbuch für die griechische Lektüre. Hirschgraben-Verlag, Frankfurt.
- Niebergall-Schollmeyer, Griechisches Lesebuch für die Oberstufe des Gymnasiums. Diesterweg, Frankfurt.
- Stehle/Zimmermann, Griechische Wortkunde. Klett, Stuttgart.
- Klassikerausgaben von Aschendorff, Klett, Signorelli, Schöningh.

Französische Sprache

- Amgwerd, P. Michael OSB, Courants littéraires en France. Eigenverlag, Kollegium Sarnen.
- Etudes françaises. Französisches Unterrichtswerk für Gymnasien. Neue Ausgabe B, Teil 2 und grammatisches Beiheft. Klett, Stuttgart.
- Guye Ed., Correspondance commerciale française. SKV, Zürich.
- de Meuron Luc, Cours de Français. Messeiller, Neuchâtel.
- Müller Otto, Parlons français. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.
- Nikolaus G., Grund- und Aufbauwortschatz Französisch. Klett, Stuttgart.
- Rotzler/Weber, Französisch für Handelsschulen, 1. Teil. Schwabe, Basel/Stuttgart.

Italienische Sprache

- Alani Mario, Lehrbuch der italienischen Sprache. Schultheß, Zürich.
- Morpurgo, Antologia italiana. Mondadori, Milano.
- Müller Otto, Pronti-Via! Eugen Rentsch-Verlag, Zürich.
- Vassella L., Manuale di letteratura italiana. Eigenverlag Kollegium Maria Hilf, Schwyz.

Englische Sprache

- Eckersley C. E., Essential English for foreign students. Klett, Stuttgart.
- Learning English. Englisch Unterrichtswerk für Gymnasien, Teil 1. Klett, Stuttgart.
- Naterop Bertha J., Dear Sir. Sauerländer, Aarau.
- Sack F. L., Living English. Francke, Bern.

Spanische Sprache

- Knauer/Wiske, 30 Stunden Spanisch für Anfänger. Langenscheidt, Zürich.

Mathematik

- Burkart W., Algebra. Sauerländer, Aarau.
- Dändliker/Schlöpfer, Aufgabensammlung der Darstellenden Geometrie. Orell Füßli, Zürich.

Physik

Grimsehl, Physik I und II. Klett, Stuttgart.
Hertli P., Physik. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
Kleinert/Stettler, Physik. Paul Haupt, Bern.
Seiler/Handmeier, Lehrbuch der Physik. Poligraphischer Verlag AG, Zürich.

Chemie

Christen H. R., Chemie. Sauerländer, Aarau.
Henniger/Franck, Lehrbuch der Chemie für Gymnasien (Einbandausgabe).
Klett, Stuttgart.
Rettenmaier/Vatter, Warenkunde. Chemie und Technologie. Bd. 1. Poeschel,
Stuttgart.

Buchhaltung

Dicht F., Gesellschaftsbuchhaltung. Verlag Kant. Handelsschule, Solothurn.
Hofer Rudolf, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 1. Band. Lehrmittel-
verlag, Baselstadt.
Märki/Rüfli, Praxis der Finanz-Buchhaltung, 1. und 2. Teil. SKV, Zürich.
Nadig/Plüß, Einführung in die doppelte Buchhaltung, 2. Band. Lehrmittel-
verlag, Baselstadt.
Stucki C., Einführung in das Rechnungswesen. Schultheß, Zürich.
Ulrich H./Hill W., Brevier des Rechnungswesens. Haupt, Bern.
Wettstein, P. Burkard, Einführung in die Buchhaltung. Manuskript.

Betriebswirtschaftslehre und Handelskorrespondenz

Hill W./Siegwart H., Der Industriebetrieb. SKV, Zürich.
Rutishauser H., Der Geschäftsbrief. SKV, Zürich.
Schweizerisches Zivilgesetzbuch und Schweizerisches Obligationenrecht.
Thalmann H., Handelsrecht für junge Kaufleute. Egle, Goßau.
Thalmann H., Grünes Verkehrsheft für Handels- und Mittelschulen. Egle,
Goßau.
Weidmann E., Kaufmännische Rechtskunde. SKV, Zürich.
Wick/Oswald/Hasler. Der kleine Merkur. Schultheß, Zürich.

Volkswirtschaftslehre

Frank, Volkswirtschaft, Lehre und Wirklichkeit. Merkur-Verlag, München.

Warenkunde

Grünsteidl/Stocker, Warenkunde. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

- Flückiger H., Leitfaden der Darstellenden Geometrie. Orell Füßli, Zürich.
 Gaßmann/Weiß, Geometrie für Sekundarschulen. Kant. Lehrmittelverlag, Zürich.
 Lambacher/Schweizer, Analytische Geometrie, Analysis, Ebene Trigonometrie. Einführung in die Vektorrechnung. Math. Unterrichtswerk für höhere Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
 Lippold/Schöpke, Algebra für Handelsschulen. Gehlen, Bad Homburg/Berlin und Zürich.
 Meister O., Kaufmännisches Rechnen. SKV, Zürich.
 Stähli/Meyer/Steiger, Aufgabensammlung der Algebra, II. Teil. Orell Füßli, Zürich.
 Stähli/Lehmann, Aufgabensammlung der Algebra. Orell Füßli, Zürich.
 Voellmy E., Fünfstellige Logarithmentafel. Orell Füßli, Zürich.
 Völlm E., Leitfaden der Mathematik. Schultheß, Zürich.
 Weiß/Schälchlin, Rechnen an Sekundarschulen, Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.

Geschichte

- Gruner/Junker, Bürger, Staat und Politik in der Schweiz. Lehrmittelverlag, Basel.
 Halter Eugen, Vom Strom der Zeiten. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.
 Kinder/Hilgemann, Atlas zur Weltgeschichte. Band 1 und 2. dtv, München.
 Müller P. Iso, Geschichte des Abendlandes. Benziger, Einsiedeln.
 Putzger F. W., Historischer Atlas. Sauerländer, Aarau.
 Schib Karl, Die Geschichte der Schweiz. Augustin Verlag, Schaffhausen.
 Wicki Hans, Welt- und Schweizergeschichte. Räber, Luzern.

Geographie

- Bauer/Bergler/Ludwig, Erde und Mensch. Oldenbourg, München/Düsseldorf.
 Hofer Hans, Wirtschaftsgeographie. SKV, Zürich.
 Länder und Völker, Erdkundliches Unterrichtswerk für Mittelschulen. Klett, Stuttgart.
 Lautensach, Atlas zur Erdkunde, Keyersche Verlagsbuchhandlung, München.
 Waldis Alfred, Kleine Wirtschaftskunde der Schweiz. Sauerländer, Aarau.

Biologie

- Aulich Kurt, Pflanzenkunde. Sauerländer, Aarau.
 Heiligmann/Janus/Länge, Die Pflanze. Biologie für Gymnasien. Klett, Stuttgart.
 Heiligmann/Janus/Länge, Das Tier. Biologie für Gymnasien, Klett, Stuttgart.
 Meierhofer, Bau und Leben des menschlichen Körpers. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.
 Naturgeschichte für Sekundarschulen und Gymnasien, I und II. Haupt, Bern.
 Rolf/Dirckens, Tierkunde, Wirbellose Tiere, Bayerischer Schulbuchverlag.
 Steinmann Paul, Allgemeine Biologie und Menschenkunde. Sauerländer, Aarau.

Maschinenschreiben

Brauchlin/Cochard/Wiesmann/Strehler, Maschinenschreiben 2. Sammlung von Darstellungsaufgaben für das Maschinenschreiben. SKV, Zürich.
Schrag Fritz, Maschinenschreiben. SKV, Zürich.

Stenographie

Alge/Reber, Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.
Andrist/Müller, Lehrbuch der Geschäftsstenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.
Huber Fritz, Geschäftsstenographie, II. Teil. Verlag ASSV, Wetzikon.
Stauffer/Schreier, Lehrgang der neuen vereinfachten deutschen Stenographie. Verlag des ASSV, Wetzikon.

Kunstgeschichte

Braun, Formen der Kunst. Verlag M. Lurz, München.

Gesang

Singende Schule. Das kleine Liederbuch. In Zusammenarbeit mit Renate Krokisius, herausgegeben von Gottfried Wolters. Mösel Verlag, Wolfensbüttel/Zürich.
Unser Singbuch. Kantonaler Lehrmittelverlag, Luzern.

Turnen

Lehrbuch für das schweizerische Schulturnen, Band I bis IV. Herausgegeben vom Eidg. Militärdepartement.

SCHULNACHRICHTEN

Schuljahr 1968/69

1. Trimester

- 18. September. Beginn des Schuljahres mit gemeinsamer Opferfeier; nachher im Theatersaal Eröffnungsansprache von Frau Erziehungsrat Hedwig Gasser-Vogler.
- 19. Oktober. Konzert des Amos-Trio aus Zug mit musikpädagogischen Erläuterungen von Caspar Diethelm, Sarnen.
- 31. Oktober bis 3. November. Allerheiligenurlaub.
- 11. November. Fest des hl. Martin, Patrons der Kollegikirche; vormittags machen 24 Reallehrer und Reallehrerinnen auf ihrem Jahresausflug in die Innerschweiz bei uns Schulbesuch; nachmittags schulfrei.
- 27. November. Schirmbildaufnahmen für Lehrer, Schüler und Angestellte, die keinen einzigen krankhaften Befund nachwiesen.
- 1. Dezember. Elterntag für die internen Handelsschüler.
- 13. Dezember. Empfang von Herrn Bundespräsident, Dr. Ludwig von Moos, in Sarnen; nachmittags schulfrei.
- 18./19. Dezember. Schriftliche Handelsdiplomprüfungen.
- 21. Dezember bis 7. Januar. Weihnachtsferien.

2. Trimester

- 8. Januar. Beginn der Schule nach den Weihnachtsferien.
- 21. Januar. Information des Eidg. Politischen Departementes in Bern über Technische Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe) mit Tonbild und Film.
- 14. bis 18. Februar. Fasnachtsurlaub.
- 22. Februar. Urs Isenegger, Diplompsychologe, und Marcel Sonderegger, stud. phil. I, orientieren die oberen Klassen über Studium und Beruf des Psychologen.
- 22. Februar. «Music from Uganda» im Theatersaal, dargeboten von zwei afrikanischen Studenten.
- 28. Februar. Blutspendeaktion der obern Klassen für das Schweizerische Rote Kreuz.
- 21. März. Fest unseres hl. Ordensvaters Benediktus. Bischof Johannes Vonderach erteilt unserm Mitbruder, P. Gabriel Furrer, in der Kollegikirche die hl. Priesterweihe.
- 24. März. Im Theatersaal Podiumsgespräch von drei Lehrern und drei Schülern über Schülermitverantwortung.
- 2. bis 21. April. Osterferien.
- 4. bis 7. April. 230 Jungwächter machen den Bildungskurs über Ostern im Kollegium mit.
- 10. April. Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse des Gymnasiums und der Handelsschule.

3. Trimester

- 22. April. Beginn der Schule nach den Osterferien.
- 4. Mai. Weihe der neuen Fahne der Subsilvania durch Abt Dominikus Löpfe in der Kollegikirche.
- 13. Mai. Lehrer und Schüler feiern gegen Abend das hl. Opfer in der Wallfahrtskirche des hl. Bruder Klaus in Sachseln.
- 15. Mai. Glasharfe-Konzert im Theatersaal von Bruno Hoffmann, Meister der Glasharfe.
- 24. bis 27. Mai. Pfingsturlaub.
- 2./3./4./6./7. Juni. Schriftliche Maturaprüfungen.
- 4. Juni. 42 Schüler aus Obwalden treten zur Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse des Gymnasiums an.
- 16. bis 19. Juni. Mündliche Maturaprüfungen.
- 23./24./25. Juni. Schriftliche Handelsdiplomprüfungen.
- 30. Juni und 1. Juli. Mündliche Diplomprüfungen.
- 7. Juli. Schriftliche Diplomprüfungen für die 2. Handelsklasse; Einzelexamen für die 1. Handelsklasse.
- 8. Juli. Einzelexamen für die 1. Lyzealklasse, für die 6. und 5. Gymnasialklasse.
- 9. Juli. Vor- und nachmittags Klassenexamen in Anwesenheit des gesamten Erziehungsrates.
- 16.30 Uhr Gemeinsame Opferfeier zum Schluß des Schuljahres.

Schul- und Bauprobleme

Zum erstenmal konnten die Schüler der 3. Gymnasialklasse zwischen Typus A und Typus B wählen, während bisher für alle Schüler der 3. Klasse Griechisch Pflichtfach war. 13 Schüler entschieden sich für Typus A, 23 für Typus B und zwar alle für die englische Sprache, keiner für die italienische.

Immer wieder wurde besonders von den externen Schülern und deren Eltern der Wunsch geäußert, an der Kantonsschule den schulfreien Samstag-nachmittag einzuführen, was in den Gemeindeschulen Obwaldens seit einigen Jahren verwirklicht ist. Im Kollegium verhielt man sich zunächst diesem Problem gegenüber zurückhaltend, wohlwissend, daß der schulfreie Samstag-nachmittag für das Internat neue Probleme schafft. Eine Behandlung dieses Themas an der Professorenkonferenz war vorgesehen, als die Schüler der oberen Klassen im Dezember 1968 «Vorschläge zum Problemkreis des freien Samstagnachmittag» unterbreiteten, in denen sie u. a. ihre Bereitschaft zu vermehrtem Engagement für Organisation und Mitarbeit bei Freizeitgestaltungen bekundeten. Am 23. Dezember fiel dann der Entscheid der Professoren zugunsten des schulfreien Samstagnachmittags. Im Sommertrimester war nun wöchentlich an zwei Nachmittagen schulfrei und zwar Mittwoch und Samstag. Die internen Schüler hatten die Möglichkeit, monatlich einmal Samstag mittags in ihre Familie heimzukehren, was erstmals am Muttertag von den meisten benutzt wurde.

Vor wenigen Jahren war bei den Verhandlungen über den neuen Kollegivertrag die Aufnahme externer Obwaldner Mädchen noch ein heißes Eisen. Im Artikel 3 des neuen Vertrages vom 14. Februar 1966 heißt es: «Der Besuch der Kantonsschule steht der männlichen Jugend aller Konfes-

sionen offen». Die Aufnahme von Mädchen blieb also damals noch ausgeklammert. Um den Obwaldner Mädchen trotzdem gymnasiale Bildung zu ermöglichen, wurde vom Erziehungsrat eine Uebergangslösung getroffen. Im Sekundarschulhaus in Sarnen wird seit zwei Jahren Latein als Wahlfach für Mädchen erteilt und der Lehrplan so gestaltet, daß ein Uebertritt in die 4. Klasse des Gymnasiums möglich wird. Bisher haben sich auffallend wenig Mädchen für diese Art Progymnasium interessiert. Sowohl vom Erziehungsrat wie von privater Seite wurde immer wieder das Begehren an das Kollegium gerichtet, den Obwaldner Mädchen die Aufnahme zu gewähren. Das Kloster Muri-Gries, das die Obwaldner Kantonsschule leitet und führt, gab schon im April 1968 das grundsätzliche Einverständnis, Mädchen aus Obwalden in die 4. Gymnasialklasse aufzunehmen. Um diesen grundsätzlichen Entscheid verwirklichen zu können, müssen noch verschiedene räumliche Voraussetzungen, die die Aufnahme der Mädchen bedingt, geschaffen werden. Bis Herbst 1970, wenn die ersten zwei Realklassen im Kollegium nicht mehr geführt werden, wird es so weit sein. Auf Antrag des Regierungsrates hat der Kantonsrat am 4. Juli 1969 eine Zusatzvereinbarung zum Kollegivertrag genehmigt, der den Mädchen von Obwalden den Eintritt in das Kollegium als Obwaldner Kantonsschule auf Herbst 1970 ermöglicht. Damit ist wieder ein bedeutender Markstein in der Entwicklung des Kollegiums Sarnen als Obwaldner Kantonsschule gesetzt.

Weitaus am meisten diskutiert wurde in diesem Schuljahr über die Bildung eines Studentenrates an unserem Kollegium. Die Diskussion darüber setzte im November 1968 ein. An der Jahreskonferenz der Rektoren katholischer Kollegien am 20./21. November wurde u. a. über die Standortbestimmung unserer Schulen im Umbruch der Zeit gesprochen: Auswirkungen der «contestation globale», wie sie Marcuse, der große Prophet der studentischen Weltbewegung, fordert, werden nicht auf die Hochschule beschränkt bleiben, sondern auch auf Mittelschulen übergreifen. Um solchen Entwicklungen bewappnet begegnen zu können, wurde als Einführung in diese Problematik ein Kaderkurs für die Schulleiter und die Präfekten beschlossen und in den Weihnachtsferien in Luzern durchgeführt. Ferner erhielt der Arbeitskreis katholischer Internate (AKI) den Auftrag, sich eingehend mit den Fragen der Schüler-Mitverantwortung zu befassen. Schon im Dezember sicherte der Präsident der AKI den Rektoren zu: «Wir werden unser Möglichstes tun, die Schülerinnen und Schüler zu einem vertieftem Verständnis von Freiheit und Verantwortung und zu konstruktivem Mitdenken und Mittragen der Schülergemeinschaft zu führen». Einzelne Schüler der oberen Klassen schalteten sich intensiv, aber auch positiv in diesen Arbeitskreis ein. In zahlreichen Sitzungen und mit großem Einsatz aller Beteiligten reifte im Verlaufe des zweiten Trimesters ein Statutenentwurf von 42 Paragraphen, um die «Studentenmitverantwortung am Kollegium Sarnen» zu organisieren. Mit Erlaubnis des Rektors wurden am 28. April die ersten Schülervertreter gewählt, denen als Verfassungsrat die Aufgabe zukommt, mit den maßgebenden Gremien zu verhandeln, um für Abteilungs- und Studentenrat Rechte und Pflichten zu bereinigen, was im Sommertrimester begonnen wurde.

Was den räumlichen Ausbau für Internat und Schule betrifft, konnte bis Herbst 1968 die Innenrenovation des Lyzeums, (als «Kollegium» vom Kanton Obwalden 1750/51 erbaut), in einer vierten Etappe abgeschlossen werden. Mit dem Einbau von Warmwasserleitungen und Duschanlagen wurde das

Haus mit seinen hellgestrichenen Gängen ein freundlicher Wohnraum, in dem 42 Lyzeisten ihre Zweier- und Dreierzimmer nach persönlichem Geschmack einrichten und ausschmücken. Dem Regierungsrat, besonders Landammann und Baudirektor Arnold Durrer, gebührt aufrichtiger Dank für die gutgelungene Innenrenovation, die laut Kollegivertrag auf Kosten des Staates erfolgte.

Im Herbst 1968 erhielt das Konvikt unten im Haus (im früheren Konventraum der Schwestern) ebenfalls Duschanlagen, die nach den Turnstunden auch von den externen Schülern benützt werden können. Für die Internatsabteilung im Gymnasium wurden Räume neben dem Theatersaal ausgebaut und als Rekreationsräume eingerichtet. Weitere Umbauten im Gymnasium sind während den Sommerferien vorgesehen. — Die Pläne für einen dringend notwendigen Neubau, in dem genügend Platz für die naturwissenschaftlichen Fächer geschaffen werden soll, konnten im einzelnen noch nicht bereinigt werden.

Lehrer

Im Schuljahr 1968/69 wirkten an unserer Schule 24 Patres aus dem Benediktinerkloster Muri-Gries, ein auswärtiger Benediktiner, ein Weltpriester und fünf Laien. Mehrere Hilfslehrkräfte erteilten Unterricht in Italienisch, Maschinenschreiben und in verschiedenen Musikinstrumenten.

Zwei junge Lehrkräfte waren von der Schule beurlaubt: P. Wolfgang Abt weilt seit Juli 1968 in England, um sich in der englischen Sprache auszubilden; P. Josef Bartholet widmet sich in Neuenburg dem Studium der französischen Sprache. Für sie konnten zwei Laien für unsere Schule gewonnen werden: Josef Eisinger als Lehrer der alten Sprachen, der bereits einige Jahre am Kollegium Maria Hilf in Schwyz in Latein und Griechisch mit gutem Erfolg unterrichtet hatte. Zu seinem Arbeitspensum gehörte in diesem Schuljahr auch der Lateinunterricht für die Mädchen an der Sekundarschule im Dorf Sarnen. Am 24. Juni schloß er an der Universität in Innsbruck mit dem mündlichen Doktorexamen seine Studien ab. Seine althilologische Dissertation ist eine Begriffsgeschichte über die Terminologie der Wasserläufe und der Seefahrersprache bei den Griechen. Schule und Schüler feierten den Neodoktor mit besten Glückwünschen und mit einem halben Vakanztage. Als neue Lehrkraft trat auch Ferdinand Jaggy ein, der in Fribourg das Sekundarlehrerpatent erworben und nachher in Wien sechs Semester an der Akademie für Musik seine Studien fortgesetzt hatte. An der schweizerischen katholischen Kirchenmusikschule in Luzern hat er anfangs Juli das Diplom als Organist in den Fächern Orgel, Choral, Liturgik, Harmonielehre, Kontrapunkt und Sologesang erworben. Seit der Fastenzeit hat er bereits die Leitung des Kirchenchores bei unsern Studenten übernommen.

P. Ivo Elser, der seit 1929 als Kapellmeister den Kirchengesang und das Orchester mit viel Hingabe geleitet hat, wurde anfangs März auf eigenen Wunsch teilweise entlastet. Sein Ideal für den Studentengottesdienst war und blieb der Gregorianische Choral, für den er sich während 40 Jahren in ungezählten Proben mit den «großen» und «kleinen» Sängern unermüdlich einsetzte. Durch viele Jahre gehörte P. Ivos Choralprobe als Klassenunterricht oder als Gesamtprobe zum Wochenprogramm im Kollegi-Stundenplan.

P. Ivo darf sich freuen, im gepflegten Choralgesang schöne Erfolge erreicht zu haben zur Zeit, als man den lateinischen Choralgesang nicht bloß als das liturgische Ideal wertete, sondern auch als Volksgesang pflegte und schätzte. Der Dank der Schule für seinen unentwegten Einsatz im Dienste des Kirchengesanges bleibt ihm zugesichert.

Eine Lücke im Unterricht der italienischen Sprache füllte Fräulein Maria Giulia Raselli, Lehrerin in Sarnen, aus. Leider ist ihre wertvolle Aushilfe bereits zu Ende, da sie als Lehrerin nach Luzern wechselt. Auch P. Dominik Thurnherr, der dieses Schuljahr als Subpräfekt im Konvikt waltete, verabschiedet sich für einige Semester von der Schule zum Weiterstudium an einer Hochschule.

Die Teilnahme an Fortbildungskursen und Tagungen während des Schuljahres wurde nach Möglichkeit benutzt. P. Bonifaz nahm vom 21. bis 25. Oktober an einem Weiterbildungskurs an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften teil. Der Kurs orientierte über die neuesten Probleme und die wissenschaftliche Entwicklung in den letzten 20 Jahren. P. Bonifaz machte auch die Schulungstage über Staat und Wirtschaft für Lehrkräfte der Innerschweiz vom 20. bis 24. April im Stappferhaus auf der Lenzburg mit. P. Frowin besuchte den Weiterbildungskurs für Philosophielehrer in Wabern, Bern am 26./27. April.

Schüler

Die Schülerzahl betrug 390 (im Schuljahr 1967/68 waren es 387). Davon besuchten 78 die Realschule, 53 die Handelsschule, 197 das Gymnasium, 62 das Lyzeum. 232 wohnten in den vier Abteilungen des Internates und 158 waren extern. Ihren Wohnsitz haben in den Kantonen: Obwalden 161, Luzern 53, St. Gallen und Aargau je 29, Zürich 23, Bern 16, Solothurn 14, Thurgau 11, Schwyz, Zug, Wallis, Graubünden je 8, Nidwalden 6, Uri 5, Basel-Stadt, Tessin je 3, Freiburg 2, Basel-Land 1; je ein Schüler ist im Südtirol/Italien und in Somalia wohnhaft. Verglichen mit dem Schuljahr 1967/68 ist die Anzahl der Schüler aus Obwalden um 19 gewachsen; die Anzahl der außerkantonalen Schüler hat sich um 16 vermindert.

Während und am Schluß des ersten Trimesters verließen elf Schüler unsere Schule, meist weil sie das Provisorium nicht bestanden hatten; an Ostern traten 13 Schüler aus, um eine Berufslehre zu beginnen (aus der 3. Realklasse) oder um an eine Schule mit Frühjahrsbeginn zu wechseln. Nach Ostern traten fünf neue Schüler ein.

Ueber den Erfolg beim Französisch-Wettbewerb zweier unserer Schüler berichtet Pater Michael auf Seite 69/70.

Am 15. Januar führte das Eidgenössische Statistische Amt in Bern eine Schulstatistik durch. Hauptsächlich ging es dabei um die sozio-ökonomische Gruppierung der Schüler. Diese erfolgte nach andern Merkmalen als bisher. Wurde in früheren Jahren die soziale Schichtung der Schüler auf Grund des Berufs des Vaters ermittelt, so geschieht dies jetzt auf Grund des Berufs des Ernährers bzw. der Ernährerin und der Stellung in diesem Beruf. Dementsprechend wurden unsere 246 Gymnasiasten und Lyzeisten (Stichtag 15. Januar 1969) vom Eidgenössischen Statistischen Amt folgenden sozio-ökonomischen Gruppen zugeteilt:

1. Arbeiter und Angestellte	58	23,6 ‰
2. Unteres Kader (mit erhöhter Verantwortung) ¹	44	17,9 ‰
3. Oberes Kader (in führender Stellung) ²	60	24,4 ‰
4. Landwirte	20	8,1 ‰
5. Selbständige Berufe in Gewerbe, Handel u. a.	56	22,8 ‰
6. Hausfrauen	6	2,4 ‰
7. Uebrig	2	0,8 ‰

¹ z. B. Werkmeister, Prokuristen, höheres Verwaltungspersonal, Primar- und Sekundarlehrer.

² z. B. Fabrikbesitzer, Direktoren, Regierungsräte, Ingenieure, Architekten, Mittel- und Hochschulprofessoren, Advokaten, Aerzte.

Die Familiengröße unserer Gymnasiasten und Lyzeisten:

Kinderzahl:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
in Familien:	7	40	58	54	32	22	17	8	6	1	—	1

Durchschnittliche Kinderzahl pro Familie 4,17.

Matura

Den 30 Schülern der 2. Lyzealklasse — alle nach Typus A — konnte am 20. Juni das Reifezeugnis zuerkannt werden. Mit der Durchschnittsnote 5,67 erreichte Franz Burgener das beste Ergebnis; mit 5,41 nahmen Willy Gasser und Walter Heß den zweiten Rang ein. Als Berufsstudium und Studienort haben die Maturi folgende Wahl getroffen:

	Berufsstudium	Studienort
Bühler Martin, Himmelried SO	Theologie	Wien
Bührer Michael, Burgdorf BE	Biologie	Bern
Bumbacher Walter, Spreitenbach AG	Bauingenieur	ETH
Burch Peter, Sachseln OW	Jus	Bern
Burgener Franz, Sitten VS	Medizin	Fribourg
Cerny Peter, Bern	Medizin	Bern
Ferroni Markus, Bonaduz GR	Phil I	Genf
Fricker Kurt, Frick AG	Medizin	Fribourg
Gasser Willy, Sarnen OW	Theologie	Chur
Gomez Beat, Luzern	Biologie	Bern
Groddeck Wolfram, Sachseln OW	Germanistik	Basel
Gyr Meinrad, Bazenheid SG	Chemie	ETH
Heß Beat, Sarnen OW	Dolmetscher	Genève
Heß Walter, Jonschwil SG	Mathematik	ETH
Hiestand Othmar, Bäch SZ	Ing. geom.	ETH
Kaenel Peter, Biel BE	Psychologie	Bern
Kurmann Franz, Buchs LU	Veterinär-Medizin	Bern
Leu Alois, Hohenrain LU	Maschineningenieur	ETH
Limacher Franz, Eich LU	Dolmetscher	Genf
Locher Paul, Degersheim SG	Medizin	Bern
Marty Thomas, Meilen ZH	Medizin	Uni Zürich
Rohrer Hansjörg, Sachseln OW	Maschineningenieur	ETH

Müller Franz, Sursee LU	Jus	Fribourg
Rhonheimer Daniel, Zürich	Germanistik	Uni Zürich
Thurnherr Bruno, Sursee LU	Theologie	Rom
Walser Kaspar, Erschwil SO	Elektroingenieur	ETH
Weber Richard, Eschenz TG	Kunstgewerbe	München
Wenk Karl, Jonschwil SG	Phil I	Innsbruck
Wigger René, Sursee LU	Medizin	Basel
von Wyl Peter, Kägiswil/Sarnen	Ing. agr.	ETH

Wir wollen hoffen, daß allen der Einstieg in die Hochschule gut gelingt. Am 4. März hat Dr. Hubert Aepli, Delegierter des Luzerner Regierungsrates für Universitätsfragen, die Maturanden aus reicher Erfahrung heraus über Studienrichtungen und Studiumstechnik an der Hochschule orientiert.

Handelsdiplom

Um eine straffere Konzentration der Hauptfächer der 3. Handelsklasse zu erreichen, wurde das Reglement der Handelsdiplomprüfungen abgeändert. Die schriftliche Prüfung im Kaufmännischen Rechnen und in der Stenographie wird bereits am Schluß der 2. Handelsklasse abgenommen. Volkswirtschaftslehre ist nun auch ein mündliches Prüfungsfach. Das abgeänderte Reglement wurde am 14. April 1969 vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit genehmigt und war darum bereits für die diesjährige Diplomprüfung maßgebend. Bei den mündlichen Diplomprüfungen waltete Dr. Karl Blumer als eidgenössischer Experte für das kaufmännische Bildungswesen.

Alle Schüler der 3. Handelsklasse erhielten nach bestandener Prüfung am 2. Juli das eidgenössisch anerkannte Handelsdiplom. André Kuster, Kerns, erreichte mit der Durchschnittsnote 5,58 das beste Resultat, Helmut Allemann, Welschenrohr SO, mit 5,46 das zweitbeste. Einige Neudiplomierte möchten an eine Handelsschule mit Maturaabschluß wechseln, die andern treten eine Stelle in der kaufmännischen Praxis an.

Der Diplomklasse dieses Jahres ist die Verwirklichung einer Idee gelungen, die einzigartig und erstmalig in der Kollegigeschichte dasteht: Ein Farbfilm über das Kollegileben, selbst voll Leben und spritzigem Humor — besonders durch die Begleitmusik — von ungestellter Natürlichkeit und da und dort von amateurhafter Naivität.

Ueber das Entstehen des Films schreibt der Klassenchef: «Es war im Oktober 1968. An einem freien Nachmittag berieten einige unserer Klasse über eine mögliche Freizeitbeschäftigung, die von bleibendem Werte sein soll. Ein Blitzgedanke brachte die Lösung. — Wir drehen einen Film über das Kollegium und über unsere Klasse. — Gesagt, getan. Noch am gleichen Abend beschlossen wir, einen Versuch zu wagen. Jedem wurde eine Aufgabe zugeteilt. Die Drehbucharbeiten wurden allen gemeinsam überlassen; denn neun Schüler haben mehr Ideen als einer allein. Die Kamera, der Projektor und die Schneidmaschine wurden von meinem Bruder zur Verfügung gestellt.

Tag für Tag wurden nun Professoren, Schulkameraden und sonstige interessante Begebenheiten verfilmt. Nicht nur wir, sondern auch die Professoren hatten großen Spaß daran, Schauspieler eines Films zu sein.

Einiges Kopfzerbrechen bereitete uns der Titel des Films. Schließlich konnten wir uns einigen für: «ORA ET LABORA ET?», wobei die Hauptbetonung auf dem letzten ET liegt.

Mitte März waren die Dreharbeiten vollendet. Das Wichtigste und Schwierigste konnte jetzt begonnen werden. Die 250 Meter Film mußten geschnitten werden; nach dem Schnitt folgte die Vertonung.

Anläßlich der SaHa-Tagung (Vereinigung ehemaliger Sarner Handelsschüler) in Hergiswil hatten wir die Premiere unseres Streifens. Großer Applaus und volle Kollegimützen klingenden Geldes bestätigten uns das glückte Werk. In den folgenden Tagen hatten wir unsere Aufführungen für Patres, Studenten und Personal, die das Loch in unserer Kasse wieder zustopften.

Wir alle freuen uns auf später, wenn dieser Film eine einmalige und lebendige Erinnerung an die Jahre 1966—1969 im Kollegium Sarnen sein wird.»
Robert Leimgruber 3H

Im Dienste der religiösen Bildung und Erziehung

Hauptanliegen eines Benediktinerkollegiums ist und bleibt die religiöse Betreuung der anvertrauten Jugend, was allerdings im heutigen Umbruch der Zeit keine leichte Aufgabe ist. Der religiösen Vertiefung dient der Religionsunterricht in allen Klassen. Um die sinnvolle Mitfeier des hl. Meß-Opfers auch an Sonn- und Feiertagen möglichst allen Schülern, auch denen der untern Klassen und den Real- und Handelsschülern zu erleichtern, wurde in Gebet und Gesang auf Gemeinschaftsgottesdienst in deutscher Sprache umgestellt. Von jedem internen und externen Schüler wird erwartet, daß er während der Woche zweimal in einer kleineren Gruppe die hl. Opferfeier mitvollzieht und sich auch für die Mitgestaltung aktiviert, wobei die unteren Klassen erfreulichen Einsatz zeigen.

Erstmals wurden die Jahresexerzitien nicht mehr in der gewohnten Form gehalten, da deren Erfolg bei der alljährlichen Wiederkehr besonders für die obern Klassen fraglich geworden war. Zu Beginn der Fastenzeit begaben sich die Schüler der 3. Handelsklasse in die Einsamkeit nach Flüeli/Ranft, wo sie im Aufgebothaus unter der Leitung von Frère Leo Egli, Präfekt im Institut catholique de jeunes gens in Neuenburg, drei besinnliche Tage erlebten, von denen sie voll des Lobes ins Kollegium zurückkehrten. Gegen Ende der Fastenzeit hielten die Maturanden ebenfalls in Flüeli/Ranft, im Hotel Paxmontana, dreitätigige religiöse Einkehr, vorzüglich betreut von Johannes Birkner aus der Paulusakademie in Zürich. Auch die Maturanden waren von dieser Neuerung begeistert. Für das kommende Schuljahr sind wieder drei religiöse Besinnungstage im Kollegium als Vorbereitung auf das Christ-Königsfest vorgesehen, wofür bereits fünf Leiter gewonnen werden konnten.

In der Marianischen Sodalität suchte deren Präses Pater Johannes die Verehrung der Gottesmutter bei den Studenten zu fördern. Er tat dies hauptsächlich durch eine monatliche Ansprache, verbunden mit einer kurzen Marienandacht. Aeltere Sodalen betreuten die jüngeren in Gruppen bei Diskussionen an Abenden und bei kameradschaftlichem Zu-

sammensein. Am 8. Dezember weihten sich eine große Schar der untern Klassen der Gottesmutter, die gegen Ende des Schuljahres als volle Mitglieder in die Sodalität aufgenommen wurden.

Um den Missionsgedanken wach zu halten und das Interesse an den weltweiten Aufgaben der Kirche zu fördern, orientierte zu Beginn des Schuljahres der Missionsprotektor, Pater Gerold, die Neueingetretenen über die Möglichkeit, am Kollegium die Missionen zu unterstützen durch freiwillige Beiträge, Sammlung von Altpapier u. a. m. Am Weltmissionstag wies er in seiner Predigt auf den Segen der Missionstätigkeit hin und konnte zugunsten der Päpstlichen Missionswerke ein ansehnliches Türopfer entgegennehmen. Ueber den aktuellen Stand der einzelnen Missionsgebiete orientierten die Missionszeitschriften der einzelnen Ordenshäuser und Gesellschaften. Ein ernstes Anliegen der Missionssektion war die Vorbereitung und Durchführung des Fastenopfers.

Kollegi-Theater

In der zweiten Novemberhälfte ging Gerhart Hauptmanns «Biberpelz» sechsmal über die Kollegibühne. Darüber schrieb Julian Dillier im Obwaldner Volksfreund: «Daß uns P. Sigisbert Frick mit seiner leistungsfähigen Kollegibühne gerade den «Biberpelz», diese herrliche Diebskomödie in vier Akten, geboten hat, gab uns Gelegenheit, mit einer Komödie bekannt zu werden, die in ihrer Aussagekraft neben einer «Minna von Barnhelm» und einem «Zerbrochenen Krug» von Kleist gestellt werden kann. Beim «Biberpelz» ist die Handlung zwischen zwei Pole gespannt, auf dem einen steht Mutter Wolff, auf dem anderen Amtsvorsteher Wehrhahn. Die Wolff, «lebenswarmes Muttertier» einer resoluten Waschfrau, scheint dümmere als sie in Wirklichkeit ist. Der Baron mit dem militärischen Namen, als Karikatur des preussischen Beamten — vielleicht wie noch manche der Männergestalten bei diesem Hauptmann-Stück etwas im Typischen hängen geblieben — will stets klüger erscheinen als er tatsächlich ist. Diese kontrastierende Wechselbeziehung im Verhalten der beiden Hauptfiguren ist die Spielfeder der ganzen Komödie. Gerade auch bei diesem Werk beweist Hauptmann, bestimmt der bedeutendste Dramatiker der ersten Jahrhunderthälfte, daß sein Naturalismus stets entscheidend vom Menschlichen herkommt.

Die Wiedergabe auf der Kollegibühne, in einem Dekor, das helles Entzücken hervorgerufen hat, hat erneut bewiesen, welche ursprüngliche Kraft diesem Werk innewohnt. Die Spielerinnen und Spieler wohnten in schönster Einfühlung in diesem Milieu, das Adrian Hoßli, Stans, in naturalistischer Dachdeutung geschaffen hat. Die dichte Atmosphäre des Bühnenbildes brachte es mit sich, daß es den Spielern in schönem Maße gelang, das naturalistische Klima dieser Zeit um die letzte Jahrhundertwende einzufangen. Mag auch die schlesisch gefärbte Sprache die Verständlichkeit nicht unbedingt gefördert haben, so haben die meisten Spieler die sprachlichen Schwierigkeiten des Werkes sehr gut gemeistert. Eine ausgesprochen gute Leistung bot Frau Wolff und ihr Gegenspieler. Beiden gelang eine überzeugende Interpretation. Doch auch die übrigen Spielerinnen und Spieler boten ein überraschend gutes Spiel, das durch die straffe Leitung von



Mutter Wolff mit ihrem weitmaschigen Rechtsgefühl sucht Julius Gewissens-
bedenken auszureden

Dr. P. Sigisbert Frick sehr gut geführt wurde. Auf diese Weise wurden Szenen lebendig, die einem durch die Aussage, bleibend in der Erinnerung haften.

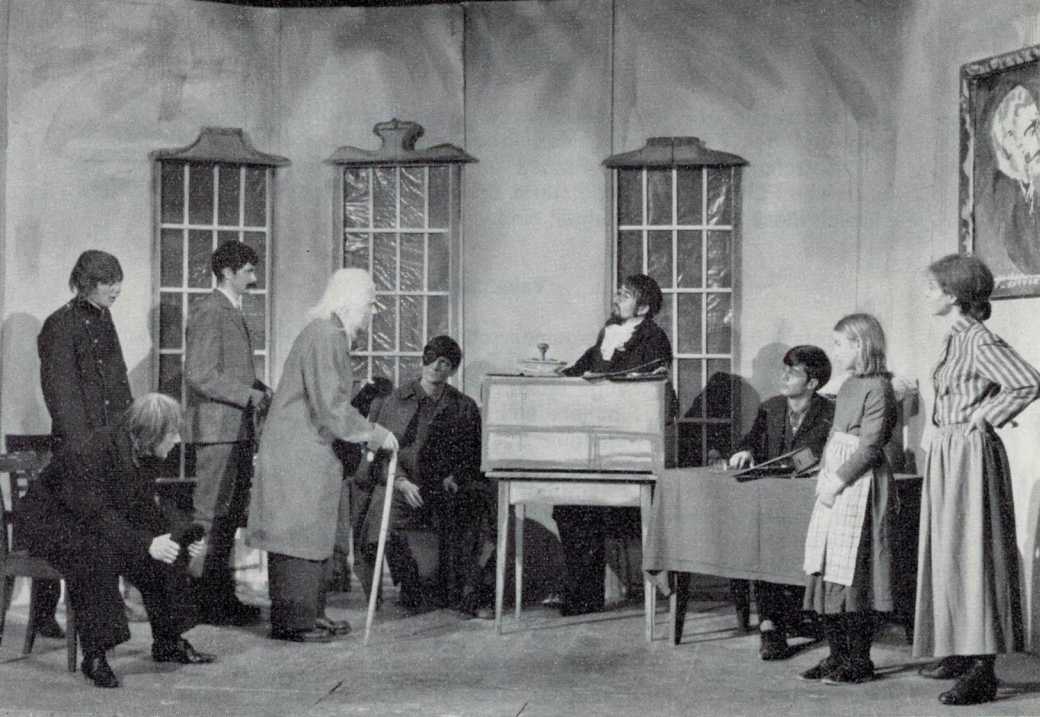
Der Leitung der Kollegibühne, dem Bühnenbildner sowie der ganzen Spielgemeinschaft ist zu ihrer prächtigen Leistung aufrichtig zu gratulieren.»

Betriebsbesichtigungen

Die drei Klassen der Handelsschule hatten am 5. Dezember die Gelegenheit, in Luzern zwei verschiedene Betriebe zu besichtigen.

Die 1. Klasse, die im ersten Trimester die Verkehrslehre behandelte, besuchte die neu eingerichtete zentrale Zugleitung, Zugüberwachung, Lokleitung und das Lokomotivdepot des Bundesbahnhofes Luzern. Es war keine leichte Kost, die Probleme der Technik und Bahnorganisation in so gedrängter Form aufzunehmen; die praktische Anschauung machte dann vieles erst verständlich und auf eine sehr eindrucksvolle Art.

Der 2. und 3. Handel ließ sich die Kleiderfabrik Tuch AG in Luzern zeigen, die unserer Schule jedes Jahr sehr großzügige Führungen



Wehrhahn, der korrekte Amtsvorsteher, sucht «die fleißige und ehrenhafte» Frau Wolff zu verteidigen.

gewährt und dabei auch um das leibliche Wohl der Studenten besorgt ist. Ein Blick in diese Welt der ausgeklügelten Arbeitsteilung, der äußerst rationalisierten Produktion macht jedem Besucher einen nachhaltigen Eindruck. Mancher Schüler, der diese für ihn so eintönige Akkordarbeit sieht, nimmt seine Schulnöte und Prüfungen nicht mehr so tragisch und wichtig; er geht wieder lieber zu seinen Schulbüchern. Das ist noch eher Maßarbeit als Akkordarbeit einer Fabriknäherin.

Die 2. und 3. Handelsklasse bekam am 22. Januar einen wertvollen Einblick in zwei Betriebe, vormittags in die Möbelfabrik Wellis AG in Willisau und nachmittags in die Superba AG in Büron LU. Für die 3. Realklasse bot sich diese Gelegenheit am 14. März, indem sie vormittags die Maihofdruckerei in Luzern, nachmittags die Nylonfabrik, Société de la Viscose, Emmenbrücke, besichtigen konnte.

Sehr interessant war für die 1. Lyzealklasse am 18. Juni die Besichtigung bei General Motors in Biel und nachmittags der Einblick in den Betrieb der Schanzenpost in Bern.

Kurz vor Schulschluß erhielt die Handelsschule noch eine Einladung, die neue Bankfiliale des Schweizerischen Bankvereins in Luzern zu besichtigen. Am 2. Juli bot sich dann die Gelegenheit, in eine Bank zu schauen, die hinsichtlich technischer, wohnlicher und künstlerischer Ausstattung ihres-

gleichen sucht. Alle Möglichkeiten der Informationsübertragung, der Sicherung und der Erleichterung der Arbeit sind hier verwirklicht worden.

Die Schule dankt allen Firmen für die freundliche Aufnahme und die lehrreiche Führung. Das begeisterte Echo der Schüler zeigt, wie beliebt und nützlich diese Betriebsführungen sind.

Vakanztage

Nichts kittet die Internatsgemeinschaft so eng aneinander wie Stunden und Tage gemeinsamer Erholung bei Sport und Spiel, wozu auf unsern Spielplätzen am See sehr günstige Gelegenheit geboten wird, auf Spaziergängen und Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung. Vakanztage schaffen nicht bloß den notwendigen Ausgleich zum regelmäßigen Tagesablauf im Internat, sie sind auch eine wertvolle Bereicherung in verschiedener Hinsicht, nicht zuletzt in der Pflege edler Kameradschaft.

Ein frohes Gemeinschaftserlebnis bringt für jede Internatsabteilung — das Internat wird in vier getrennten Abteilungen geführt und von je einem Pater als Präfekt betreut — die Feier des Präfektentages um Mitte Oktober. Zwar hatte am 15. Oktober wieder einmal die Wetterprognose versagt. Für die Lyzeisten gab es statt der geplanten Fahrt ins Blaue, eine solche ins Nebelgrau. Die Kleineren störte das regnerische Wetter wenig; sie vergnügten sich fröhlich in ihren Rekreatationsräumen mit Singen, Musizieren, Sketchs und Restaurationsbetrieb. Das Mittelmagnasium startete ins Verkehrshaus in Luzern und feierte darauf ihren Präfekten im «Mond» in Bekenried; die Handelsschüler hatten es gemütlich in Risch am Zugersee. — Den St. Nikolaustag am 6. Dezember beging man als ganzen Vakanzttag mit dem Lösungswort: «Der Sonne entgegen!», auf Lungern/Schönbüel (untere Klassen), in Engelberg (Mittelmagnasium), in Obstalben (Handelsabteilung). Ebenso lockte der Skitag am 28. Januar aus den nebligen Niederungen an die Höhengrüne auf Melchsee/Frutt, auf den Brünig und nach Lungern/Schönbüel. — Wie letztes Jahr wurde wieder auf den sogenannten «Großen Ausflug» verzichtet. Immerhin flogen die unteren Klassen am 11. Juni nachmittags zu einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstätter See aus und besuchten das Rütli. Den gleichen Nachmittag benützten die Handelsschüler für eine Gratwanderung auf den Kernser Bergen. — Infolge des außerordentlich unbeständigen Juniwetters mußte der Bergtag bis in die letzten Tage des Schuljahres verschoben werden. Der 4. Juli brachte endlich einen sonnigen, warmen Vakanzttag, an dem die unteren Klassen von Melchsee/Frutt über den Jochpaß nach Engelberg, die mittleren von Melchsee/Frutt über die Sachsleralpen nach Giswil wanderten; die Handelsschüler bestiegen den Hutstock, während sich die Lyzeisten auf den Lungereralpen vergnügten. Alle Abteilungen kehrten wohlbehalten, durch ein schönes Bergerlebnis bereichert, ins Kollegium zurück.

Klassentagungen

Frohe Stunden des Wiedersehens mit Kameraden und Lehrern brachten die Klassentagungen. Am 6./7. Oktober trafen sich alle acht noch lebenden

Maturi von 1913 im Kollegium. Durch ihren Klassenkameraden, P. Beda Kaufmann, den langjährigen Hausobern im Professorenheim, fühlen sich alle dem Kollegium besonders eng verbunden. — Ihre silberne Maturafeier begingen die Maturi von 1943 am 12./13. Oktober, die drei Klassenkameraden zu den gegenwärtigen Professoren zählen, nämlich: P. Leodegar, P. Thomas und P. Frowin. — Die Jahresversammlung der SAHA (Vereinigung ehemaliger Sarnen Handelsschüler) vereinigte am 16. März eine ansehnliche Schar zur gemeinsamen Opferfeier in der Kollegikirche und hernach zur Generalversammlung im Hotel Pilatus in Hergiswil am See. — Die Maturi von 1929 trafen sich bei ihrem Klassenkameraden, Domherr Werner Durrer, im Hotel Paxmontana, Flüeli/Ranft am 14. Mai und feierten an Christi Himmelfahrt den Studentengottesdienst in der Kollegikirche mit, wobei Domherr Werner Durrer eine gedankentiefe Festpredigt hielt. — Am 31. Mai und 1. Juni feierten die Maturi von 1959 ihre zehnjährige Reifezeit in einer gutorganisierten, nächtlichen Vorfeier, der eine eindruckliche hl. Opferfeier am Sonntag in der Kollegikirche folgte. — Zur Feier der goldenen Matura am 7./8. Juni konnten nur vier Jubilare erscheinen. — Die Reihe der Klassentagungen schlossen die Maturi von 1949 am 20./21. Juni.

Unser Dank

Auch im abgelaufenen Schuljahr durfte das Kollegium von zahlreichen Freunden, Gönnern und Wohltätern viel Sympathie und Unterstützung erfahren. Allen Donatoren größerer und kleinerer Geschenke herzlichen Dank! Bibliothek und Sammlungen verdanken wiederum ihrem treuen Mäzen, Herrn Gottfried Eugster in Dietikon, verschiedene Zuwendungen, unter denen erwähnt seien: eine Reihe von Klebbänden mit religiösen Stichen und Bildern. Adolf Spamer, Das kleine Andachtsbild. M. de Lozoya, Historia del arte hispanico (4 Bde.) D. A. Iniguez, Historia del arte hispano-americano (3 Bde.) Der Musikbibliothek schenkte Herr Wiese, Radiogeschäft, Sarnen kostbare Plattenaufnahmen: Mozart, Zauberflöte; R. Strauß, Der Rosenkavalier und Der goldene Klang berühmter Stimmen.

Unser Dank gilt vor allem dem Herrn Erziehungsdirektor, Regierungsrat Dr. Ignaz Britschgi, den Mitgliedern des Erziehungsrates, den Präsidenten und Mitgliedern der Maturitäts- und Handelsprüfungs-Kommission, dem kantonalen Schulinspektor, dessen Wegzug auch im Kollegium sehr bedauert wird. Den Lehrern weltlichen und geistlichen Standes, sowie allen treuen Mitarbeitern, besonders den Präfekten und den Schwestern aus dem Kloster Baldegg gebührt für ihre tätige Mithilfe herzlicher Dank.

P. Pirmin Blättler, Rektor

Französisch-Wettbewerb

Unter dem Titel «Concours européen de langue française» organisiert jährlich die «Alliance française» von Paris in 19 Europaländern einen Französisch-Wettbewerb auf der Stufe der Mittelschule.

Wozu dieser Wettbewerb?

Mit diesem Wettbewerb möchte die «Alliance française», besonders bei der studierenden Jugend, das Studium und die Pflege der französischen

Sprache im Ausland fördern. Deshalb sind auch zur Teilnahme am Wettbewerb nur Mädchen und Burschen der beiden letzten Mittelschulklassen berechtigt, die nicht Franzosen sind, deren Muttersprache nicht Französisch ist und die sich nicht längere Zeit in Frankreich aufhielten. Die Form des Wettbewerbs mit Belohnung (Preis und Trostpreis) dürfte auch bei Jugendlichen besonders ansprechbar sein.

Was verlangt der Wettbewerb?

Wie es sonst bei Examen in Frankreich üblich ist, wird allen Kandidaten, am gleichen festgelegten Tag, das gleiche von der «Alliance» bestimmte Aufsatzthema als 3stündige Klausurarbeit zur Behandlung vorgelegt. Benutzung eines Wörterbuches ist gestattet. Die Arbeiten werden dann zur Korrektur und zu einer ersten Sichtung dem lokalen Büro der «Alliance» vorgelegt — Luzern für die Zentralschweiz, wo die Organisation in den Händen von Seminarlehrer Beat Vonarburg und Frau Dr. phil. Herzog liegt. Die endgültige Beurteilung und Klassifizierung wird vom Generalsekretariat der «Alliance française» in Paris getroffen (1969 war Herr Blancpain, von der Académie française, mit dieser Aufgabe betraut).

Wie wird die beste Arbeit belohnt?

Dem Gewinner des Wettbewerbs steht als Preis eine Reise mit achttägigem Aufenthalt in Paris bevor, wo er im Rahmen eines reichhaltigen Programms allerlei Sehenswürdigkeiten und Wissenswertes gespendet erhält und wo er auch mit den Preisgebern aus andern Ländern zusammentreffen wird. Die zweitbeste Arbeit wird mit einem Trostpreis (einem wertvollen Buch) belohnt.

Zum Wettbewerb 1969

Am 25. März 1969 hatten die Kandidaten des Wettbewerbs folgendes Thema zu behandeln:

«L'agressivité, la peur, la brutalité et même la perversion tiennent, de nos jours, les affiches de cinéma. — N'est-il pas possible de faire de bons films avec de bons sentiments?»

In Sarnen stellten sich mehrere Studenten der 8. Klasse zum Wettlauf. Im Gegensatz zu früheren Jahren glänzte die 7. Klasse durch Fernhaltung. Von den Bewerbern machte wohl kein einziger auf den Preis Anspruch; es sei ihnen für diese bescheidene Haltung gedankt. Sie wurden trotzdem belohnt, denn gegen alle Erwartung fielen Preis und Trostpreis Studenten der Kantonsschule Sarnen zu.

Mit der schwülstigen Ueberschrift «Obwaldner gewann Literaturwettbewerb» greift das «Vaterland» vom 3. Juli 1969 wohl zu hoch: bei dem Alliance-Wettbewerb handelt es sich nämlich um einen «Concours de français» und nicht um einen «Literatur»-Wettbewerb; ferner ist der Preisträger, Peter Känel aus Biel, kein Obwaldner. Die zweitbeste Arbeit, mit Trostpreis belohnt, wurde Beat Heß von Sarnen, zuerkannt.

Auf diese Klassifizierung kommt es nicht an. Beiden Preisträgern gebührt die gleiche Ehre, Lob, Aufmunterung und Dank gilt ebenso allen übrigen Bewerbern, seien sie aus dieser oder jener Schule. Das treffendste Wort hat wohl Seminarlehrer Vonarburg geprägt, als er die Resultate des Wettbewerbs den Professoren mitteilte: «Nous vous prions d'exprimer à tous les participants nos plus vifs encouragements et de leur dire qu'il n'y a pas de déshonneur à être le dernier parmi les meilleurs».

P. Michael

Subsilvania, Sektion des Schweizerischen Studenten-Vereins

Weniger zahlreich als in den früheren Jahren meldeten sich die Spelfüxe zum Eintritt in die Verbindung; nur 8 Füxe wurden zu Burschen promoviert, eine kleine, jedoch flotte Schar neuer Mitglieder.

Die Zentralk Diskussion des letzten Vereinsjahres «Unser Land vor der Staatsreform» wurde weitergeführt, wobei wir uns dieses Jahr vor allem mit dem Problemkreis der Schulreform befaßten, welche, wie unsere Diskussionen ergaben, dringend notwendig ist. Grundlage und Anregung zur Diskussion bildeten die «Gedanken zur Mittelschulreform» des Schweizerischen Studenten-Vereins, verschiedene Schriften zur Schulreform und vor allem auch die Referate in den WAC: «Die Schule heute, und wie sie morgen sein muß» von Othmar Zehnder, Rickenbach SZ. — «Mittelschule und Gesellschaft» von CC. Schlingel. — «Mittelschulreform». Podiumsgespräch in Stans. — Außerdem besuchte die Verbindung im Rahmen der Volkshochschule Sarnen das Referat von Prof. Räber, Fribourg: «Die Menschenrechte und wir».

Wenn wir auch am Schluß der Diskussion keine fertigen Lösungen anbieten können, so konnte sich doch ein jeder mit dem wichtigen Problem des schweizerischen Bildungswesens auseinandersetzen. — Bei der Gründung des Studentenrates an unserer Schule arbeiteten auch einige Subsilvaner wacker mit; bei den ersten Wahlen in den Studentenrat gingen das Amt des Präsidenten und des Vize-Präsidenten an Subsilvaner.

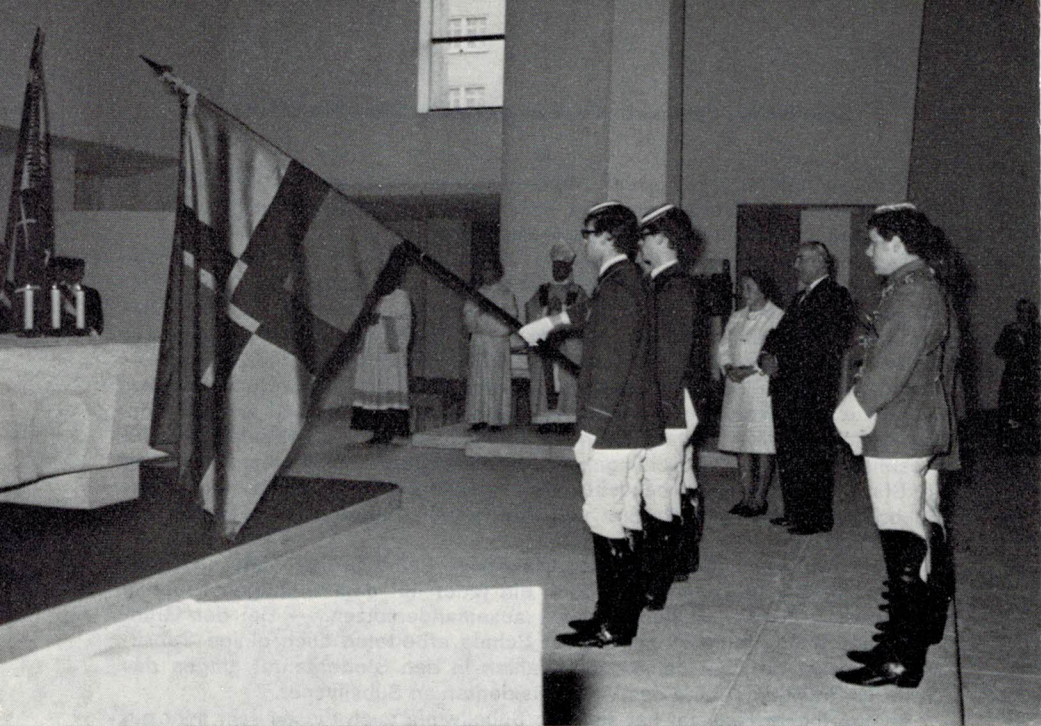
In sportlicher Hinsicht hat sich die Subsilvania auch dieses Jahr sehr gut geschlagen; beim Handballturnier kamen wir über den 3. Platz zwar nicht hinaus, doch erreichten wir an den Studenten-Verein-Skimeisterschaften gute Einzelplatzierungen und einen überraschenden 5. Gesamtrang. Bei den St. V.-Leichtathletik-Meisterschaften schließlich errang die Subsilvania den 3. Gesamtrang.

Hatte die Subsilvania letztes Jahr den Hauptakzent auf die soziale Arbeit gesetzt (Straßenbau in Giswil), so stand dieses Jahr ein verbindungsinterner Anlaß im Mittelpunkt: die 6. Fahnenweihe in unserer 109 Jahre alten Geschichte. Am 3./4. Mai beging die Subsilvania ein in allen Teilen würdiges Weihefest.

Die Festlichkeiten begannen am Samstagabend mit dem Kommers, bei welchem Anlaß vor allem unsere Gäste mit geglückten Produktionen und gesanglicher Unterhaltung für eine fröhliche und gemütliche Stimmung sorgten.

Sehr eindrücklich war die Weihe des Banners in der neuen Kollegikirche und der anschließende Festgottesdienst, der auf Grund seiner schlichten Gestaltung das Lob aller Anwesenden fand. Abt Dominikus Löpfe segnete unser neues Banner, welchem die Akademische Verbindung «Die Stauer», Frau Dr. Durrer, Rosengarten und Herr Ständerat Dr. Gotthard Odermatt Pate standen. Unser Sektionsgötti, Dr. Pater Leo Ettlin, hatte zuvor in seiner kurzen Ansprache die Symbolik der neuen Fahne erklärt, welche von unserem Aktiven Richard Weber v/o Klex entworfen und im Frauenkloster St. Andreas, Sarnen gewoben wurde.

Beim anschließenden Apéritiv im Kollegium gab sich die illustre Gäste-schar ein weiteres Stelldichein; für die musikalische Unterhaltung sorgte



Fahnenweihe in der Kollegikirche

dabei die Feldmusik unter der Leitung von Pater Notker. Für den Cortège ins Hotel «Metzgern» zum Bankett hatte Petrus wenig Verständnis, regnete es doch in Strömen. Der Regen konnte jedoch weder den Gästen, noch den 12 Delegationen und den Aktiven der Subsilvania die gute Stimmung rauben. Ein gutes Essen, edler Rebensaft und viele ernste, aber auch launige Worte ließen die nächsten Stunden rasch vorübergehen.

Erstmalig in der Verbindungsgeschichte war der Maihock vom Sonntagabend im Waldheim, wo sich Altherrschaft und Aktivitas, je mit ihren holden Damen, zu Tanz und Unterhaltung einfanden, um einen gediegenen Schlußpunkt unter das prächtige Weihefest zu setzen.

Ich möchte meinen Jahresrückblick nicht abschließen, ohne unserm lieben Sektionsgötti, Pater Leo, für seine stete Hilfsbereitschaft und die vielen guten Ratschläge recht herzlich zu danken.

Ebenso geht mein bester Dank an Pater Rektor und Pater Gerold für ihr Verständnis und ihr großes Wohlwollen gegenüber der Subsilvania.

Als scheidender Senior wünsche ich der Verbindung eine ersprießliche Zukunft mit möglichst wenig Sorgen. In diesem Sinne: vivat, crescat, floreat Subsilvania!

Franz Müller 2L, v/o Schulze X



Bundespräsident L. von Moos gratuliert als «vir vere Subsylvanus»
der Studentenverbindung Subsylvania

Katholischer Turnverein (KTV)

Nachdem uns im vergangenen Jahr einige bewährte Mitglieder verlassen hatten, galt es dieses Jahr vor allem, für den Nachwuchs zu sorgen. Dieses Ziel haben wir erreicht. Die jungen, sportbegeisterten Leute aus der 4. und 5. Gymnasialklasse zeigten großen Einsatz und geben zu berechtigten Hoffnungen Anlaß.

Als erfreuliches Ergebnis des Schuljahres 1968/69 sind zu berichten: Am Kantonalen Orientierungslauf nahmen zahlreiche Mitglieder teil; Gerhard Dillier 1L, holte sich mit seiner Gruppe den 2. Platz. Beat Supersaxo 1L zeichnete sich auch in diesem Winter an den St.V.-Meisterschaften aus. Mit einem 8. Rang im Riesenslalom, einem 10. Rang in der Abfahrt und einem 7. Rang in der Kombination schnitt er großartig ab. Im Frühjahr beteiligten sich einige Mitglieder an den Waldläufen von Inwil und Buchrain. Hier bot besonders Bruno Durrer 4G gute Leistungen. An den Innerschweizerischen Ein- und Mehrkampfmeisterschaften sicherten sich Kurt Fricker 2L, Bruno Durrer 4G, Hans Meier 4G und Ludwig Stäger 5G wertvolle Medaillen. Die Delegation, die an den Leichtathletik-Meisterschaften des St.V. in Fribourg teilnahm, setzte sich aus KTV-Mitgliedern zusammen. Den 1. Gesamtrang

des letzten Jahres konnten wir zwar nicht mehr erringen, aber mit dem 2. Platz bei den Gymnasialsektionen und dem 3. Gesamtrang aller Sektionen — die Universitätsvereine eingeschlossen — dürfen wir höchst zufrieden sein.

Zum Schluß möchte ich unserem Präses Pater Leodegar für seine Arbeit während des Vereinsjahres danken; Dank gebührt auch dem scheidenden Präsidenten Gerhard Dillier, der leider aus Zeitnot unserem Verein nicht mehr vorstehen kann. Dank auch allen Mitgliedern, die das ganze Jahr hindurch mit ihrem Einsatz viel zum Gelingen des Vereins beigetragen haben, besonders den Trainern Kurt Fricker 2L und Karl Wenk 2L. An ihre Stelle treten Paul Wyß 6G und Raymond Diebold 4G. Paul Wyß 6G, Präsident

Politischer Debattierclub 68

Zu Beginn des Schuljahres 68/69 schlossen sich einige Studenten der oberen Klassen zusammen, um eine Vereinigung zu bilden, welche sich mit den politischen Gegenwartsproblemen befaßt. Um das Interesse unter der gesamten Studentenschaft zu wecken, führten wir öffentliche Diskussionsrunden durch. Erfreulich war es zu sehen, daß sich sehr viele Studenten gerne engagieren, um ihr eigenes politisches Wissen zu mehren.

Das zentrale Hauptanliegen des DC 68 ist es, Bildungspolitik zu betreiben. So untersuchten wir im 1. Trimester das Verhältnis der USA zur übrigen Welt. Wir nahmen Stellung zur Wahl des Präsidenten der USA und debattierten über den scheinbar ausweglosen Krieg in Vietnam. Bei allen Diskussionen war ein Gesprächsleiter bemüht, zuerst einen Abriß über die geschichtlichen Entwicklungen zu geben, und deshalb sind diese Diskussionen des DC 68 auch eine wertvolle Ergänzung zum Geschichtsunterricht.

Das Hauptthema des 2. und 3. Trimesters war: Die studentischen Probleme in Europa. Wir verurteilten Marcuse und seine lärmenden Schüler, erkannten was Dutschke und andere linksextreme Studentenführer verfolgten und beschäftigten uns dann eingehend mit den Schulreformen in der Schweiz. Am 17. Mai orientierte uns Beat Durrer, cand. iur. Fribourg über die Gründe für das Referendum gegen das ETH-Gesetz. In sachlicher Art verstand er es, das berechnete Anliegen der Studenten einer großen Zuhörerschaft vor Augen zu führen.

Eine schöne Aufgabe ist es, als abtretender Präsident nach einem sehr erfolgreichen Clubjahr den Schlußpunkt zu setzen. Es ist aber zu hoffen, daß der politische Debattierclub 68 auch in den nächsten Jahren erfolgreich Bildungspolitik betreiben kann. Othmar Hiestand 2L

Zur Bildung eines Studentenrates am Kollegium Sarnen

Was in den Köpfen einzelner Studenten seinen Ursprung hatte und in endlosen Sitzungen langsam Gestalt annahm, das drückte sich im Statuten-vorschlag aus, den Studenten der oberen Klassen im Frühling 1969 vorlegten.

Ausgehend vom Spannungsfeld der Begriffe Freiheit und Autorität zeigten sie die Notwendigkeit der Erziehung in der Mitverantwortung auch von

der pluralistischen Struktur des heutigen Lebens her auf und als Mittel und Weg der persönlichen Mündigkeit.

Der Zweck einer Schülerorganisation ist im Statutenvorschlag wie folgt umschrieben:

§ 1 Die Studenten bezwecken:

- a) Gutes Verhältnis zwischen Schulleitung, Lehrerkollegium und Schülerschaft.
- b) Wahrung der Interessen der Schüler gegenüber der Schul- und Internatsleitung.
- c) Mitverantwortung in schulischen und Selbstverwaltung in außerschulischen Belangen.

Um der Vielfalt unserer Schule gerecht zu werden, wird in jeder Abteilung ein Abteilungsrat (AR) gewählt. Dieser entsendet Vertreter in den Studentenrat (SR). Der AR befaßt sich hauptsächlich mit hausinternen Angelegenheiten; er arbeitet daher mit dem Präfekten zusammen. Dem SR obliegen Förderung und Koordination der Arbeiten der AR sowie gesamtschulische Fragen; er vertritt die ganze Schülerschaft vor der Schulleitung. Beschlüsse dieser beiden Gremien sind für die Studenten bindend, doch haben sie die Möglichkeit, durch Referendum und Initiative die Arbeit der Räte zu kontrollieren. AR und SR haben das Recht, bei Nichteinhaltung ihrer Beschlüsse disziplinarische Maßnahmen zu ergreifen.

Nach einem Podiumsgespräch zwischen Vertretern der Schüler- und der Lehrerschaft, das vor allem der Information diente, gab P. Rektor die Erlaubnis, einen Studentenrat als Verfassungsrat zu bilden. Und nachdem auch die Schüler noch ihr Ja zu den Statuten gegeben hatten, fanden nach Ostern die ersten Wahlen statt.

Ganz allgemein stellt sich der Studentenrat die verschiedenen Bereiche der Schülermitverantwortung wie folgt vor: (Die Richtlinien dazu gab bereits das Podiumsgespräch.) In schulischen Belangen möchten sie ein Mitsprache- und Vorschlagsrecht an die Professorenkonferenz, in kulturellen Belangen Selbstbestimmung, das heißt selbständige Organisation von Anlässen kultureller oder unterhaltender Natur, Gründung von Clubs usw. und im Internatsleben Selbstverwaltung innerhalb einer Hausordnung, die als schriftlicher Vertrag zwischen Studenten und Präfekten aufgestellt wird.

Dieses Modell hat sich im Sommertrimester bereits ein wenig eingespielt, obgleich der erste Studentenrat doch nur die Funktion eines Verfassungsrates hatte. Wichtig ist, daß nun auch von seiten der Professoren die für die einzelnen Bereiche zuständigen Gremien bestimmt werden, die dann mit den Schülervertretern die jeweiligen Probleme diskutieren und nach möglichen Lösungen suchen.

Im kulturellen Bereich haben sich die Studenten redlich bemüht, ihr Versprechen einzuhalten. Sie organisierten einen Musikanlaß, dem ein durchschlagender Erfolg beschieden war: Der weltberühmte Glasharfenspieler Bruno Hoffmann spielte und erklärte sein einzigartiges Instrument.

In schulischen Belangen gelangte die Mitverantwortung noch nicht zur praktischen Anwendung. Allerdings wurde auch hier bereits geplant: Es sollen konkrete Vorschläge für den Einbau des Faches Musik in den obligatorischen Stundenplan gemacht werden.

Wie steht es nun mit der Mitverantwortung im Internat? Das Internatsleben ist eigentlich das, was den Schüler für das spätere Leben am meisten

bestimmt und formt. Darum muß der einzelne gerade hier zum selbständigen Entscheid erzogen werden. Innerhalb der vertraglichen Hausordnung beginnt die Selbstverwaltung der Schüler. Man nimmt dem Präfekten zum Beispiel eine Aufsichtsfunktion ab und sieht plötzlich selber, welchen Schwierigkeiten ein Erzieher immer gegenübersteht. Da jegliche Ordnung, wenn sie ihre Berechtigung nicht verlieren will, auch eingehalten werden muß, können und müssen bei Nichteinhaltung der Hausordnung von den Studenten gewisse Disziplinarmaßnahmen ergriffen werden. Diese haben mehr Aussicht auf Erfolg, da der einzelne nicht mehr aus Trotz dem Präfekten zuwiderhandelt, sondern bewußt gegen eine von der Gemeinschaft aufgestellte Ordnung verstößt. Selbstverständlich ist gerade bei der Mitverantwortung im Internat eine graduelle Abstufung nach Abteilungen, ja nach Klassen erforderlich. In diesem Sinne ist im letzten Trimester im Lyzeum im Dialog zwischen Präfekt und Abteilungsrat eine neue Hausordnung zustande gekommen, die zwar dem einzelnen mehr Freiheit gewährt als bisher, ihn aber auch zwingt, diese Ordnung genauer einzuhalten als die alte.

Natürlich könnte man viele Bedenken gegen eine Schülermitverantwortung, wie sie bei uns im Entstehen ist, vorbringen. Wesentlich ist aber sicher, daß den Schülern Vertrauen geschenkt wird, wenn doch von ihnen Minimalismus und Interesselosigkeit, die schlimmsten Feinde jeglicher Erziehung, bekämpft werden. Es stellt sich allerdings die Frage, ob in den kommenden Jahren die Schüler nicht nur zu fordern bereit sind, sondern auch echte Verantwortung zu tragen, eine Verantwortung, die immer ihre letzte Wurzel im Bewußtsein der Abhängigkeit von Gott hat.

Daniel Rhonheimer 2L, Präsident des Verfassungsrates

Das neue Schuljahr

Das nächste Schuljahr der Real- und Handelsschule, des Gymnasiums und Lyzeums beginnt Dienstag, den 23. September 1969.

Alle internen Schüler kehren am Montag, den 22. September, ins Kollegium zurück und melden sich bis 18.00 Uhr bei ihrem Präfekten. Die externen Schüler melden sich auch Montag, den 22. September, bei ihrem Präfekten, um Hinweise für das neue Schuljahr entgegenzunehmen.

Dienstag, den 23. September, um 8.15 Uhr ist der Eröffnungsgottesdienst in der Kollegikirche. Um 9.00 Uhr erfolgt die Eröffnung des Schuljahres im Theatersaal für alle Schüler. 9.55 Uhr beginnt die Schule für alle Abteilungen

Erziehungsrat und Schulinspektor Constantin Lüthold, Pfarrer in Kerns

Man könnte Herrn Erziehungsrat und Pfarrer Constantin Lüthold den letzten seines «Geschlechtes» nennen, wenn man damit Obwaldens lange Reihe halbamtllicher Schulinspektoren im Priesterfrack meint. Lauter Köpfe, Persönlichkeiten und Arbeiter, deren historisches Portrait zu zeichnen der Mühe wert wäre, man denke nur an den berühmten «Weltüberblicker» Kommissar Josef Ignaz von Ah von Kerns.

Heute ist die Diskussion um den halb- oder ganzamtlichen Schulinspektor durch die Forderung der Zeit eindeutig gelöst. Was in den vergangenen, gemächlicheren Jahrhunderten mit einer gewissen Schulromantik noch genügte, hat die geradezu explosive Schulproblematik der Gegenwart mit der harten Faust der Realität entschieden. Schulinspektor C. Lüthold sah diese Entwicklung in seiner klarblickenden Sachlichkeit, wenn er auch nur mit schwerem Herzen, oder wenn man es so sagen darf, mit einem ironisch lächelnden und einem tränenden Auge von diesem ihm so lieben Posten Abschied nahm. Wer wollte es ihm nach 13 Amtsjahren verargen? Er entstammte ja einer alten Lehrerdynastie, die seit dem Jahre 1736 ununterbrochen in Alpnach das Schulszepter führte. Und in dieser Hinsicht ist er noch lange nicht der Letzte seines Geschlechtes, denn sein Vater amtierte 38 Jahre als Lehrer in Alpnach, und noch stehen der Bruder und eine Schwester des Verstorbenen aktiv im Lehrdienst. Die Schule lag Erziehungsrat Lüthold im Blute. Nur so ist der nie erlahmende Arbeitseifer und die aufgeschlossene Gewissenhaftigkeit in Schulfragen zu erklären, wenn man bedenkt, daß der Herr Schulinspektor noch hauptamtlich höchst aktiver Pfarrer einer großen Gemeinde war, und dies im Umbruch unserer Zeit. Und niemand könnte behaupten, daß bei ihm das eine oder das andere zu kurz gekommen wäre.

Schulinspektor C. Lüthold als Menschen sehen, heißt ihn zuerst in seiner Güte sehen, einer Güte allerdings, die nichts Sentimentales an sich hatte, im Gegenteil eher herb zu genießen war, wie ein edler, leicht nachbitternder Burgunder. Denn diese Güte war unterbaut von behäbigem Starkmut und klarer Sicht. Das zeigte sich nicht nur in der Seelsorge, sondern auch in allen Schulproblemen. Er war offen für den Fortschritt und alles Neue, aber klug, milde und vorsichtig. Er studierte ständig die neueste Schulliteratur und stand mit Autoritäten des Faches in Kontakt. Sein Prinzip war: Bewährte Formen aufgeben, ehe man neue, Bewährung versprechende gefunden hat, bringt notwendig die Gefahr mit sich, formlos zu werden! Darum hat ihn einmal eine Obwaldner Magistratsperson das einzig sympathisch retardierende Moment genannt, das er kenne, wobei der Ton auf dem Epitheton ornans liege! Dieses Wort trifft ins Schwarze. Der Schulinspektor und Pfarrherr von Kerns war bestimmt kein Vorwärtsdränger, aber ebenso wenig einer von den ewig Sitzenbleibenden. Fortschritt und Vorsicht gingen bei ihm Hand in Hand. Und ein gesundes Mißtrauen gegen allzu selbstsichere moderne Theologumena und Philosophumena bewahrte ihm vor Seitenwegen. Bei gewagter Geistesakrobatik und Experimentierlust



war ihm unbehaglich zumute, und er machte auch kein Hehl daraus. Darin mag auch der Grund liegen, daß er in den schwierigsten Auseinandersetzungen der modernen Schul- und Seelsorgsproblematik als ruhender und beruhigender Punkt empfunden wurde. Gerade hier zeigte sich auch seine Menschenfreundlichkeit und sein Humor, der zwar nie Witze machte, dem aber stets ein gütiges Lächeln und ein wohlgezieltes Bonmot zur Verfügung stand. Seine Ansprachen und Tischreden kamen aus diesem Klima, weswegen sie immer vom Mensch zum Menschen trafen, ohne rhetorische Bravourstücke zu sein. Uebrigens alle Reden und Predigten verfaßte er sorgfältig im Stenogramm und lernte sie auswendig.

Es ist hier nicht der Ort über den Pfarrer und Seelsorger Constantin Lüthold zu sprechen. Ein kurzer Ueberblick mag seine Tätigkeit errahnen lassen. Pfarrer Lüthold war neben seinen unmittelbaren Amtspflichten der Pfarrei noch Mitglied des Zentralrates des Schweizerischen Gesellenvereins, Mitglied des diözesanen Priesterrates, Aufsichtsrat des Jugendamtes, Mitglied der kantonalen Hausdienstkommission, kantonaler Kassier der Stiftung für das Alter, Verwalter der Obwaldner Priesteralters-, Invaliden- und Sterbekasse, Mitinitiant der diözesanen Priesterpensionskasse. Wenn man ferner bedenkt, daß er sich durch viele Jahre mit Freude und Begeisterung als

Feldprediger der Armee zur Verfügung stellte, daß die politische Gemeinde Kerns ihren Pfarrer in den kantonalen Verfassungsrat wählte, daß in seine Amtszeit die Totalrestauration der erdbebengeschädigten Pfarrkirche fällt, dann staunt man und fragt sich, ob nicht eine gewisse Maßlosigkeit im sozialen Dienste den Eindruck des Managertums erwecken könnte. Aber die ruhige, selbstlose Charakterart des Pfarrers widerlegt jeden Verdacht. Die Gründe liegen tiefer. Abgesehen von einer echten Charitas, waren es seelsorgliche Anliegen. Pfarrer Lüthold wußte und litt um die moderne Glaubenskrisen. Er sah auch klar, daß Apologie und Argumentation nur noch halb überzeugen. Der moderne Mensch hört und liest zu viel und sieht sich im Lesen und Hören des Vielen zu oft getäuscht, als daß Gottes Ankunft auf dem bloßen Wege der Rede noch immer möglich wäre. Glaubhaft aber und überzeugend wird Gott in echt gelebter Liebe. Schon der Herr ging nicht nur lehrend, sondern auch Wohltaten spendend umher. Pfarrer Lüthold hat sein soziales Werk bewußt in diesem Sinne getan.

Als am 8. Januar dieses Jahres Pfarrer und Erziehungsrat Constantin Lüthold nach langem, schwerem Leiden, erst 57jährig starb, hielt die Pfarrgemeinde Kerns, man dürfte fast sagen, hielt Obwalden den Atem an. Wohl wußte man um den Ernst der Krankheit und wollte es dennoch nicht recht für wahr halten. Seither sind seine Ämter wieder mit tüchtigen, des Vertrauens würdigen Männern besetzt. Und trotzdem blieb eine mit Worten nicht genau bestimmbare Leere zurück. Es fehlt uns ein vertrautes Gesicht, ein Mensch, dessen Charisma es war, Ruhe und Sicherheit zu verbreiten, ein Mann der Güte, des Maßes und der Mitte.

P. Frowin

